

KoMA-KURIER

Konferenzband der

Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften



94. KoMa an der
Universität Duisburg-Essen (in Essen)
Sommersemester 2026

KoMA-KURIER

Konferenzband der

Konferenz der deutschsprachigen
Mathematikfachschaften

94. KoMa an der
Universität Duisburg-Essen (in Essen)

Sommersemester 2026

Impressum

Herausgeber: KoMa-Büro
c/o Fachschaft Mathematik
Endenicher Allee 60
D-53115 Bonn

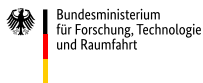
Erschienen: Monat 20XX

Auflage: nur digital

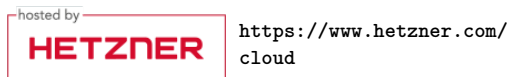
Redaktion: Jonas Danker
jonas.danker@mailbox.org
Sebastian Uschmann
sebastian.uschmann@posteo.de

Copyright: Das Copyright für alle Texte liegt bei den jeweiligen Autoren.
Das Copyright für alle Fotos liegt bei den jeweiligen Fotografen, zu erfragen über das KoMa-Büro.

Gefördert von



Verein zur Förderung der Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften e.V.



Hetzner sponsert die digitale Infrastruktur der KoMa.

Liebe KoMatikerInnen und andere interessierte LeserInnen,

die 94. KoMa tagte an der Universität Duisburg-Essen (in Essen). Der Weg dorthin war aus verschiedenen Gründen ziemlich abenteuerlich. So gab es im Raum Frankfurt am Main eine Großstörung bei der Deutschen Bahn, aber auch die Orientierung in den Essener Uni-Gebäuden war alles andere als einfach. Warum es gerade für Zweiteres wichtig ist, Farben erkennen zu können, oder ein Kompass hilfreich sein kann, erfahrt ihr im Detail auf **Seite 102**.

Ansonsten war natürlich Essen ein wichtiges Thema, wie sollte es in Essen auch anders sein. Denn das ewige vegane Frühstück hatte neben Slush-Eis, Popcorn und Biscoff-Creme diesmal auch eine Außenstelle beim Plenarsaal gehabt, welcher ein Stück weiter entfernt war.

Selbstverständlich haben wir auch wieder produktiv in AKs gearbeitet, einige Resolutionen verfasst und viel Networking betrieben. Die Ergebnisse all dieser Aktivitäten haben wir auf den nachfolgenden Seiten festgehalten.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

das Kurier-Team

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Erfahrungsberichte	11
Running on 4h of sleep... Erschöpft aber glücklich :)	11
Meine erste KoMa	12
Fachschaftsberichte	15
Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen	16
Universität Bayreuth	16
Humboldt-Universität zu Berlin	17
Technische Universität Berlin	17
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn	18
Technische Universität Chemnitz	19
Technische Universität Dresden	20
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	21
Universität Duisburg-Essen	22
Universität Hamburg	22
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	23
Universität Heidelberg	23
Friedrich-Schiller-Universität Jena	24
Karlsruher Institut für Technologie	25
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	25
Johannes-Gutenberg-Universität Mainz	27
Universität Münster	27
Technische Universität München	28
Universität Ulm	28
Technische Universität Wien	29
Julius-Maximilians Universität Würzburg	30
Exkursionsberichte	33

Bouldern	33
Stadtführung	33
Villa Hügel	34
Wanderung	35
Zollverein	36
Der AK-Plan	39
Freitag, 22.05.2026	41
Samstag, 23. Mai 2026	42
Sonntag, 24. Mai 2026	44
Montag, 24. Mai 2026	45
Berichte aus den Arbeitskreisen	47
AK Abwertung von Lehramtlern	47
AK Akkreditierung(sdatenbank)	48
AK Aufgabenverteilung	50
AK Awareness	50
AK Berufungshandbuch	51
AK Burschenschaften	51
AK Code of Conduct	51
AK DFM	52
AK Digitale Studierendenausweise	53
AK Theoretischer Antifaschismus II	55
AK Fachschaftssatzung	55
AK Fachschaftskonto	56
AK Feedback	56
AK Gedächtnis	57
AK Geld Sparen	58
AK Gossip Girls	59
AK Instagram-Alternativen	59
AK Internationals in der Fachschaft	60
AK Interne Kommunikation	61
AK IT-Infrastruktur	61

AK KI als Korrektur	62
AK KI im Studium	62
AK KI und Übungsbetrieb	63
AK Kostenloser ÖPNV	66
AK Kurier	67
AK Lean	67
AK Lesekreis KoMa-Geschichtsbuch	68
AK Meta	69
AK MeTaFa	71
AK Minimalstandards	72
AK Neulingsheft Updates	72
AK Kuriere fertigstellen	73
AK Lehramt in der FS	73
AK Mündliche Prüfungen und Protokolle	74
AK Orga	74
AK Planungstool	75
AK Private Hochschulen	75
AK Resopolieren	76
AK Resoteam	77
AK Stochastik und andere Sorgenkinder	77
AK Studiengebühren für Drittstaatler	79
AK Studis Informieren	79
AK Tool-Sammlung	79
AK Webseite	80
AK Zerfall	80

Resolutionen	83
Prüfungsprotokollen von Mündlichen Prüfungen unterschreiben	84
Einhaltung der Veröffentlichungspflicht systemakkreditierter Hochschulen	85
physischen Ausweismöglichkeiten	87

gegen die zusätzliche Belastung von internationalen Studierenden	89
über die Unvereinbarkeit mit rechtsextremen Burschenschaften	91
für Transparenz von privaten Hochschulen	92
Plenarprotokolle	93
Anfangsplenum	94
Zwischenplenum	96
Abschlussplenum	98
Sonstiges	101
Spaß-AK Gebäude erkunden	101
Spaß-AK Bademantel Fantagung	102
Räume suchen – nur mit Kompass	102

Erfahrungsberichte

Running on 4h of sleep... Erschöpft aber glücklich :)

von Claudia Plaza Morales, Ylva Mattig und Svenja Kampmann, Universität Bonn

Anlässlich der großen Begeisterung, die die KoMa in unserer Fachschaft genießt und wie leidenschaftlich sich unsere Fachschaftis darüber unterhalten, mussten wir eine KoMa miterleben. Dass die KoMa 94 in Essen stattfand, war eine hervorragende Gelegenheit diesem Wunsch nachzukommen und das Ziel, die am stärksten vertretene Fachschaft zu sein, zu erfüllen.

Nach einer überraschend reibungslosen Fahrt mit der DB (wir wissen immernoch nicht wie das passiert ist), sind wir direkt ins Ersti Plenum gestartet. Obwohl wir durch unsere FSR-Sitzungen die Handzeichen und Vorgehensweisen so einer Veranstaltung bereits kannten, fanden wir es hilfreich, nochmal eine Einführung zur Arbeitsweise und Kultur der KoMa zu bekommen. Das anschließende Anfangsplenum, hat uns gut inhaltlich auf die Veranstaltungen und langen Plenata vorbereitet und uns einen Überblick davon gegeben, was uns in den nächsten Tagen beschäftigen würde.

Von Plenata über AKs waren wir in vielfältige, interessante Diskussionen verwickelt. Obwohl diese zum Teil überfordernd und viel waren, haben uns erfahrene Komatiker*innen und die sehr gut vertretene Bonner Fraktion unterstützt, sodass wir beispielsweise auch dazu gekommen sind, Protokolle schreiben oder eine Resolution mitzuverfassen.

Nach der ganzen Arbeit war es dann sehr zufriedenstellend die Zwischenergebnisse auf dem Zwischen- und Endplenum zu sehen. Insbesondere hat uns dies das Gefühl vermittelt, etwas bewirkt zu haben

und hoffen Auswirkungen von Resolutionen zu sehen, zum Beispiel von der Reso zu einem Recht auf ein analoges Studileben. Allerdings sind Plenata, trotz aller Anstrengungen der Redeleitung, langwierig und erschöpfend, wobei die Hitze drinnen und draußen nicht geholfen hat.

Von diesem langem Wochenende nehmen wir den sehr aktiven Austausch mit anderen Fachschaften mit. Im Vordergrund stand klar und deutlich sich gegenseitig zu unterstützen und fachschaftsinterne Fragen von einem neuen Blickwinkel aus, betrachten zu können. Vor allem war es aufschlussreich zu sehen, wie andere Fachschaften mit ihren Herausforderungen, wie beispielsweise interne/externe Kommunikation zu Studis oder Finanzen, umgehen. Neben der Arbeit gab es auch Zeit sich in aufgelockerter Atmosphäre kennenzulernen und zu vernetzen. Ob bei den Exkursionen oder in den Spaß-AKs: es hat wirklich Freude bereitet, mit Leuten in Kontakt zu kommen und die Abwechslung hat einen auch wieder auf lange Sitzungen motiviert.

So können wir überzeugt sagen, die große Begeisterung, die die KoMa auslöst, ist verdient und wir freuen uns darauf, weitere KoMata zu besuchen und mitwirken zu können.

Meine erste KoMa

von **Hanna Ertle, TU München**

Die KoMa 94 war meine erste KoMa und dementsprechend wusste ich vorher nicht genau, was mich erwarten würde. Umso positiver überrascht war ich von der Atmosphäre und den vielen Möglichkeiten zum Austausch.

Schon bei der Unterkunft fiel mir etwas auf, das ich sehr angenehm fand: Statt in einer großen Sporthalle zu schlafen, waren wir in kleineren Zimmergruppen untergebracht. Dadurch hatte man deutlich mehr Ruhe und teilte das Zimmer mit Menschen, die man bereits kannte oder schnell kennenlernen konnte. Das hat für mich sehr zur angenehmen Stimmung beigetragen.

Die Anreise war dagegen vermutlich mein größter Kritikpunkt. Die langen Fahrten (vor allem wegen Verspätungen) waren teilweise anstrengend und haben mich schon ein wenig davor gewarnt, was mich bei der nächsten KoMa erwarten könnte. Trotzdem hat sich die Reise definitiv gelohnt.

Besonders gefallen hat mir der Austausch mit den vielen Studierenden aus den deutschsprachigen Ländern. In den Arbeitskreisen konnte ich viele neue Perspektiven kennenlernen und interessante Diskussionen verfolgen. Auch wenn es manchmal etwas ermüdend war, von einem AK direkt in den nächsten zu wechseln, habe ich die Arbeitskreise insgesamt als sehr bereichernd empfunden.

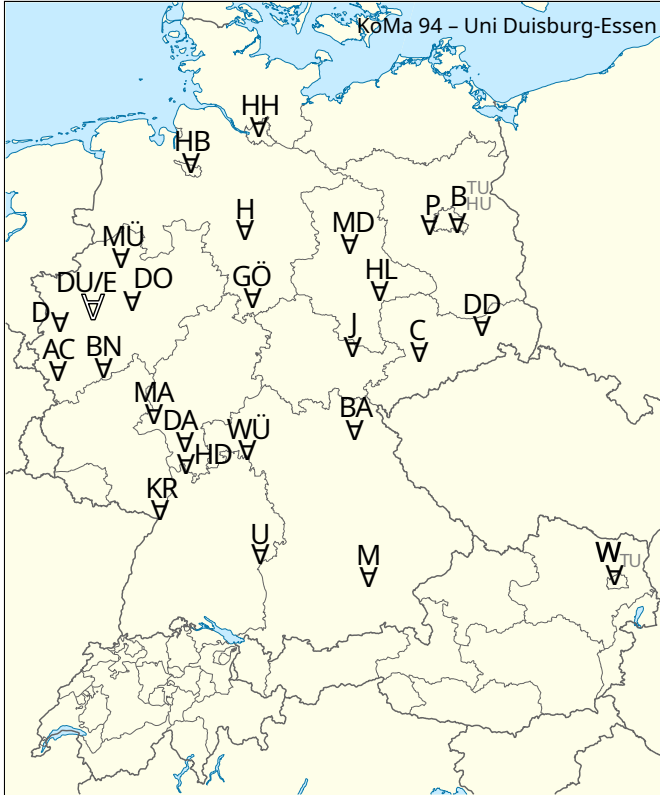
Neben den inhaltlichen Angeboten gab es auch einige persönliche Highlights. Der Bubble-Tea-AK und die Slushies sind mir besonders positiv in Erinnerung geblieben. Generell war das Rahmenprogramm eine schöne Ergänzung zu den Diskussionen und Plena.

Ich habe die gesamte Veranstaltung als respektvoll und rücksichtsvoll erlebt. Das Essen war sehr gut, das Hotel hat mir gefallen und der Umgang miteinander war angenehm.

Zum Schluss möchte ich mich noch ausdrücklich beim Organisationsteam bedanken. Die gesamte Veranstaltung war hervorragend organisiert. Selbst kleinere Probleme – wie die nächtliche Abstimmung über Arbeitskreise – wurden schnell aufgegriffen und verbessert. Vielen Dank dafür!

Insgesamt habe ich meine erste KoMa sehr genossen und viele interessante Menschen kennengelernt. Ich werde die KoMa auf jeden Fall weiterempfehlen und freue mich schon auf die nächste.

Fachschaftsberichte



Karte mit den Städten der teilnehmenden Fachschaften der KoMa. Weiß hervorgehoben: Die gastgebende Fachschaft. Bildrechte: Bearbeitete Version des Bildes „Location map of German-speaking Europe (D-A-CH)“ des Wikipedia-Nutzers NordNordWest der deutschsprachigen Wikipedia unter CC BY-SA 3.0 Lizenz.

Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen

Die Fachschaft I/1 der RWTH Aachen vertritt knapp 7000 Studierende aus

den Bereichen Mathematik, Physik, Informatik. Dazu zählen auch Wirtschaftsmathematiker, Data-Science-Studierende und Lehrämter, die beide Fächer in unserem Bereich haben.

Informatik ist jetzt abgespalten als Fakultät 9, aber die Fachschaft bleibt zusammen, sodass die rund 4400 Informatiker weiterhin in unserer Zuständigkeit bleiben.

Wir haben etwa 100 aktive Mitglieder, die die sehr offene Organisation aus Arbeitskreisen, Arbeitsgruppen und Sitzungen unterstützen. Diese AKs und AGs bieten viele Veranstaltungen an. Zweimal im Jahr gibt es die Ersti-Woche, die gerne angenommen wird, um Uni und Stadt kennenzulernen. Die Stadt Aachen ist für ihre Printen bekannt, und so ist es nur logisch, alljährlich den Printentest zu veranstalten, bei dem dieses Jahr 60 kg Printen und 400l Glühwein verkostet wurden. Auch das Sommerfest wird dieses Jahr nicht fehlen. Regelmäßig gibt es Spiele- und Karaokeabende. Nach wie vor gibt es Nähabende für Overalls und Patches. Die Fachschaft hat die KIF in Aachen dieses Semester organisiert. Und damit das erfolgreiche Ende des Studiums gebührend gefeiert werden kann, gibt es den Absolvententag, der von der Fachschaft mitorganisiert wird.

Wir sind immer noch in unseren „vorläufigen„ Räumlichkeiten untergebracht (10 Jahre temporärer Aubach, yay), aber wenigstens haben wir jetzt eine neue Edelstahlküche angeschafft (20 Jahre temporärer Aubach können kommen).

Universität Bayreuth

Wir, die Fachschaft Mathematik, Physik und Informatik, bestehen derzeit aus 16 Mitgliedern und ab dem kommenden Semester aus 14, davon jeweils 7 gewählt. Zurzeit vertreten wir um die 1200 Studierende, davon studieren rund 300 Studierende Studiengänge der Mathematik.

Zurzeit steht ein formeller Zusammenschluss der Mathematik-Bachelorstudiengänge in einen einheitlichen Studiengang bevor. Hierbei bleibt das Angebot gleich oder wird um ein Erstsemestermodul, welches sich mit dem Verfassen mathematischer Beweise beschäftigt, erweitert. Nach dem Auslaufen der Elitestudiengangsförderung für unseren Masterstudiengang Scientific Computing wird dieser einen grundlegenden Wandel erleben.

Weitere Informationen über unsere Arbeit können auf unserer Webseite¹ gefunden werden.

Humboldt-Universität zu Berlin

Der Fachschaftratsrat Mathematik der Humboldt-Universität zu Berlin vertritt etwa 2000 Studierende, darunter Monobachelor-, Kombibachelor-, Monomaster, und Kombimasterstudierende. Dieses Semester haben wir zum ersten mal Sommersemesterstudierende aufgenommen. Leider konnten wir an den Erstveranstaltungen nur ca 15 Studierende erreichen können.

Wir suchen gerade eine FSR-Nachfolge, dafür haben wir eine Eisteewoche organisiert, bei der wir kostenlos selbstgemachten Eistee ausschenkte und wir haben viele Plakate für die FSR-Arbeit ausgehängt. Wir denken oft darüber nach, wie wir Internationals (beispielsweise aus der BMS) und Lehramtsstudierende auf uns aufmerksam machen könnten.

Ferner leidet unser Institut sehr unter den Kürzungen. Mittelfristig verlieren wir voraussichtlich 2 Professuren. Dafür konnte der FSR von der Medienkommission Geld für Tablets gewinnen.

Technische Universität Berlin

Die Mathe-Ini ist die Studierendenvertretung für die Studiengänge Mathematik und Scientific Computing, sowie Wirtschafts- und Technomathematik an der TU Berlin. Dabei vertreten wir unsere knapp 1700 Studierenden in verschiedensten Gremien, mischen für sie in der

¹<https://fsmpt.uni-bayreuth.de/>

Hochschulpolitik mit und organisieren daneben Spieleabende und eine Mathe-Fahrt.

Aktuell haben wir fast 20 Mitglieder, was über die letzten Semester ein absoluter Höchststand ist. Das spiegelt sich auch in der Teilnahme an der KoMa wieder. Wir entsandten 4 Mitglieder nach Essen und konnten so viele AKs und sogar die Resoanschlüsse mitgestalten.

Zentrales Thema bei (fast) allem davon war aber der akute Zerfall und Gebäudenotstand bei uns. Neben einigen anderen ist nun auch das Hauptgebäude zu. Damit fehlen mehrere tausend Quadratmeter Büros und vor allem Räume für Lehre und Lernen. Auch unsere Heimat, das Mathematikgebäude, steht vor dem Abgrund – in wenigen Tagen ist die Brandsicherheitsschau, welche eine Schließung zufolge haben könnte. Das würde bedeuten, dass weitere Hörsäle und Seminarräume wegfallen. Das ist mit Hinblick auf das aktuell laufende Semester und den absolut absurden und milliardenschweren Baustau an den Berliner Hochschulen eine enorm aussichtslose Situation, aus der wir noch versuchen, alles rauszuholen, indem wir uns mit den Studis und diese untereinander connecten.

Dank der KoMa konnten wir uns nun auch in einem größeren Rahmen den Resolutionen der ZaPF annehmen, welche zumindest weitere destruktive Aktionen der Politik gegen die Berliner Hochschulen verurteilen.

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Seit Herbst letzten Jahres vertreten wir nun auch offiziell Mathe-Lehramtsstudierende und damit insgesamt etwa 1600 Studierende in Fachbachelor, -master, Promotion und Lehramtsstudiengängen. Für diese organisieren wir regelmäßig Veranstaltungen und vertreten ihre Interessen in verschiedenen Gremien. Bei der KoMa sind wir diesmal mit 18 Personen angereist. Im Zuge der letzten Fachschaftswahl im Dezember hat ein Verjüngungsprozess innerhalb der Fachschaft stattgefunden, wodurch uns an manchen Stellen ein wenig Erfahrung fehlt,

andererseits gibt es gerade viele neue Ideen für Veranstaltungen und wofür wir uns einsetzen können. Eins dieser Themen ist wie wir besser und niederschwelliger für Studis erreichbar werden können. Daher probieren wir aktuell regelmäßige Sitzungen auf Englisch aus um nicht deutschsprachige Studis besser zu involvieren. Ein Dauerthema ist bei uns wie immer die Vorlesung Algorithmische Mathematik 1 mit ihrem Programmieranteil, die letztes Semester sehr schlecht bei den Studis angekommen ist. Vor dem kommenden Wintersemester soll es nun wieder einen Programmiervorkurs geben (wenn auch etwas kürzer als früher), wir hoffen dass es im kommenden Semester besser läuft. Ein weiteres relevantes Thema für uns sind aktuell Finanzen. So sind wir gerade dabei den Zeitraum unseres Haushaltsjahres an das des AStA anzupassen und müssen bald die Autonomie über unser Fachschafts-konto abgeben. Daher sind wir ein wenig besorgt ob das zukünftige Konzept mit zentraler Verwaltung über den AStA gut funktionieren wird.

Technische Universität Chemnitz

Unser Fachschaftsrat setzt sich aktuell aus 9 gewählten und einigen beratenden Mitgliedern zusammen, welche aus verschiedenen Semestern und Studiengängen stammen. So bilden wir einen guten Querschnitt der knapp 317 Studierenden unserer Fachschaft ab.

Wir haben ein paar neue Mitglieder, welche frischen Wind in unsere Veranstaltungen bringen. Deshalb planen wir dieses Semester neben unseren regelmäßigen Spieleabenden, ein Sportfest zusammen mit der Physik und einen Besuch im Kletterwald.

Durch unseren neuen englischen Bachelor Foundations in Data Science haben wir einige neue ausländische Studierende dazugewonnen, wodurch auch unsere Studierendenanzahl deutlich gestiegen ist. Auch unser Master in Mathematik soll nochmal einen Feinschliff bekommen, was den Studierenden sehr zu Gute kommt.

Wir freuen uns, ein Teil der 94. KoMa in Essen gewesen zu sein. Wir haben einiges Neues gelernt und neue interessante Personen kennengelernt. Danken noch einmal allen Helfer*innen und besonders der Hauptorga für die tolle Organisation.

Technische Universität Dresden

Die Mathematikfachschaft der TU Dresden vertritt derzeit von den insgesamt ca. 29.000 Studierenden an der Uni etwa 700. Ein großer Teil studiert im Bachelor- und Masterstudiengang Mathematik oder Wirtschaftsmathematik. Unser Fachschaftsrat besteht zurzeit noch aus 13 gewählten und ein paar assoziierten Mitgliedern. Die Zahl der Mitglieder hat sich wieder vergrößert und wir haben einige neue engagierte Menschen dazubekommen.

Wir hatten im März erneut einen Spieleabend und neu dazu eine Wanderung und verschiedene Vorträge zum Pi-Tag, zu denen wir auch ein paar andere Mathematikfachschaften begrüßen durften. Zudem haben wir einige neue und alte Veranstaltungen organisiert, wie zum Beispiel den ANTI*-Abend, Blood on the Blackboard und Magic: The Gathering. Am Tag der Waffel gab es kostenlose Waffeln bei uns im Büro für die ganze Fachschaft. Außerdem soll es im Sommer einen Ball geben, seit sehr langer Zeit mal wieder. Dieser soll in der Neuen Mensa stattfinden, die dieses Jahr endlich ihre Wiedereröffnung hatte.

An der TU Dresden wird aktuell viel über Rüstungsforschung gesprochen, da es kürzlich ein Drohnenforschungsprojekt von der israelischen Firma Elbit Systems gab. Der FSR hat sich gegen dieses Forschungsprojekt positioniert und sich für eine Zivilklausel ausgesprochen. Auch die TU Dresden ist von Kürzungen durch das Land betroffen. Das wirkt sich unter anderem für den Fachschaftsrat so aus, dass die Fakultät 500€ weniger zur Verfügung stellt. Aktuell werden 300.000€, die von der Universität an den StuRa überwiesen werden müssten, vorenthalten. Hintergrund ist das 9€-Ticket (Juni bis August 2022), durch welches Studierende einen Teil der Kosten ihres Semestertickets auf Antrag zurückverlangen konnten. Nach Ablauf der dreijährigen Verjährungs-

frist sollten die verbliebenen Mittel an den StuRa übergehen. Trotz mehrfacher Aufforderungen ist dies bislang nicht erfolgt.

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Die Fachschaft Mathematik besteht aus etwa 900 Studierenden der Studiengänge Mathematik und Finanz- & Versicherungsmathematik (FVM) für Bachelor wie auch Master. Zurzeit besteht der Fachschaftsrat aus vier Mitgliedern, davon drei neue und eine Alträtin – in geschlechterparitätischer Zusammensetzung. Da demnächst wieder die Wahlen zum Fachschaftsrat anstehen, wird der Rat etwas an Zuwachs bekommen, da einige der assoziierten Personen für das Amt kandidieren wollen. Einige wollen sich auch weiterhin als Nicht-Rat in der Fachschaft engagieren. An sich hat der neue Rat sich gut eingearbeitet. Dadurch, dass wieder ein Raum geschaffen wurde, in dem sich die Studierenden wohlfühlen können, z. B. durch die Wiederneuanschaffung einer Pride-Progress-Flag, die zuvor vom Rat abgehängt und entsorgt worden war. Die Sommersemester-Ersti-Woche lief sehr gut. Wir hatten ein Grillevent veranstaltet und anstatt Toast boten wir Brioche-Hotdog-Brot an, das sehr gut ankam.

Seit etwa einem Jahr nun gehen die Fachschaft Mathematik und die IN Φ Ma², nun PhyNIx³, getrennte Wege. Dies hatte mehrere Gründe, die letztendlich zur Folge hatte, dass eine Zusammenarbeit gar nicht mehr möglich war.

Die Uni sowie viele Fachschaften wurden Opfer einer sich wiederholenden Einbruchsserie. Darunter fiel zuletzt auch unser Fachschaftsraum, bei dem unsere Switch geklaut wurde. Der Fachschaftsraum wurde danach jedoch öfters zur Zielscheibe. Man hatte, ohne Einbruchspuren, sich öfters Zugang zum Raum verschafft und diverse Gegenstände geklaut. Auch wurde eine mehrfachverglaste Fensterscheibe von innen beschädigt. Nicht zuletzt gab es in unserem E-Mail-Postfach ungewöhn-

²Fachschaftenverbund der Fachschaften Informatik, Naturwissenschaften, Physik und Mathematik

³Fachschaftenverbund der Physik, Naturwissenschaften und Informatik

liche Aktivitäten. Es wurde von offizieller Stelle bisher nicht ausgeschlossen, dass es sich hierbei um Racheakte handeln könnte. Daraufhin haben wir sowohl das Passwort erneuert, als auch die Funktionskennung (die E-Mail-Adresse) an eine Vertrauensperson übergeben, nachdem wir erstmal herausfinden mussten, wem sie aktuell gehört. Auch bei den Schlüsseln konnte endlich erreicht werden, dass nur diejenigen Personen einen Schlüssel besitzen, die auch eine Schließberechtigung haben, mit Ausnahme von zwei Personen.

Universität Duisburg-Essen

An der Universität Duisburg-Essen vertritt der Fachschaftsrat Mathematik aktuell etwa 1500 Menschen. Dabei sticht besonders der aktuell sehr große und aktive Fachschaftsrat mit 35 Mitgliedern hervor, der nicht zuletzt wegen seiner Größe im Moment sehr viele Events veranstalten kann. Die wichtigste Veranstaltung bleibt aber natürlich die semesterliche Orientierungswoche, die komplett reformiert wurde und positiv bewertet wurde.

Als ausrichtende Fachschaft der 94. KoMa in Essen war das letzte halbe Jahr natürlich für einige von uns stark von der Planung der KoMa geprägt. Dennoch lief die Fachschaftsarbeit recht reibungslos weiter, einzig an der internen Kommunikation hakt es aktuell ein wenig. Mit guten gemeinsamen Team-Events als Fachschaftsrat hoffen wir allerdings, auch das wieder besser in den Griff zu bekommen.

Universität Hamburg

An der Universität Hamburg vertreten wir etwa 400 Studierende der Studiengänge Mathematik, Wirtschaftsmathematik, Technomathematik und mathematische Physik. Wir waren mit 2 Menschen bei KoMa 94.

Aktuell beschäftigen uns vor allem Kürzungen an der Uni und der Umzug unserer Lehre. Unsere Veranstaltungen sind Anfang des Semesters insgesamt erfolgreich in neue Gebäude gezogen und wir sind noch dabei, kleinere Probleme zu lösen. Währenddessen soll unsere Fakultät,

die die Naturwissenschaften zusammenfasst und mehr als ein Drittel der Studierenden enthält, mindestens 24% der Ausgaben einsparen. Dies ist Teil eines uniweiten Sparplans. Wir versuchen, gegen diese Kürzungen vorzugehen. Genaue Folgen sind noch unklar, aber ein insgesamt erfreulicher Ausgang scheint gerade unwahrscheinlich.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Hallo, wünscht die Fachschaft Mathematik/Informatik der MLU. Wir sind mit knapp 1000 Studenten eine mittelgroße Fachschaft. Das schlägt sich leider auch auf die Mitgliederzahl unseres FSR nieder, der mit 8 gewählten Mitgliedern mittelgroß ist. Bedauerlicherweise hatten wir in den letzten Jahren Probleme, Helfer zu finden, die als neue Mitglieder nachrücken könnten. Daher waren wir das letzte Jahr stark damit beschäftigt, Nachfolger zu finden, da 6 der aktuellen Mitglieder in der nächsten Legislaturperiode nicht mehr zur Wahl stehen werden. Glücklicherweise ist es uns gelungen, Nachfolger zu finden, sodass eine gute Besetzung des FSR jetzt wieder gesichert ist.

An Aktivitäten können wir unsere Nawiparty, eine Party, die von den naturwissenschaftlichen FSRn veranstaltet wurde, sowie die NatFusion, ein großes Fest, das ebenfalls als Zusammenschluss der naturwissenschaftlichen FSRs stattfand, hervorheben, die beide gute Besucherzahlen erzielt haben.

In diesem Semester stehen nun noch die Übernahme des FSRs durch die neuen Mitglieder sowie unser Sommerfest und ein Spieleabend an.

Wir hoffen, dass auch diese Events gut vonstattengehen werden, und freuen uns, ihnen mit Zuversicht entgegenzutreten.

Universität Heidelberg

Die Fachschaft MathPhysInfo in Heidelberg vertritt etwa 4500 Studierende. Formell gesehen bestehen wir aus den Fachschaften Mathematik und Informatik mit jeweils etwa 1000 Studierenden und aus der Physik mit rund 2500 Studierenden.

Seit der letzten KoMa hat die Fachschaft erstmals ihren eigenen Weihnachtsmarkt, der ein voller Erfolg war, veranstaltet und ist sehr motiviert, das ab jetzt zu einem regelmäßigen Event werden zu lassen.

Im Januar stand eine neue Satzung für den Aufbau unseres Fachschaftsrates und dessen Entscheidungen auf dem Plan, mit der es nun fünf statt zuvor drei Fachschaftsräte gibt. Außerdem hat die Fachschaft kürzlich wieder erfolgreich ihre große Fachschaftsparty, die MathPhysTheo, mit etwa 2300 Gästen organisiert.

Sowohl durch die neuen Plätze im Fachschaftsrat als auch durch die Partyorganisation konnten die im Herbst neu in die Fachschaft dazugekommenen Erstis weiter in die Fachschaftsarbeit integriert werden.

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Die Fachschaft Mathematik der FSU Jena umfasst die Studiengänge Mathematik und Wirtschaftsmathematik, welche jeweils im Bachelor und Master angeboten werden, Mathematik im Lehramt (Gymnasium und Regelschule) sowie Mathematik als Ergänzungsfach im Bachelor- bzw. Master of Arts. Insgesamt vertreten wir damit nach letztem Stand 343 Studierende. Unser Fachschaftsrat besteht aktuell aus 8 gewählten Mitgliedern, von welchen 2 leider verhindert sind, sowie ein paar unterstützenden „Freien Mitarbeitern“. Außerdem arbeiten wir eng mit den anderen FSREN unserer Fakultät, welche rund 1000 Studierende in den Fachschaften Mathematik, Informatik und Bioinformatik umfasst, zusammen.

So gelingt es uns, neben kleineren Veranstaltungen im beinahe wöchentlichen Rhythmus, auch größere Veranstaltungen wie die Weihnachtsvorlesung oder das anstehende Fakultätsfest zu stemmen. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich dabei unsere Hilfsangebote, wie das Klausurvorbereitungswochenende (KlaVoWo) oder das MatheCafé, ein offener Lernraum mit regelmäßigen Zeiten, in welchen Tutoren Hilfe bei Übungsserien und Vorlesungsverständnis bieten.

Aktuell steht bei uns alles im Namen des Generationenwechsels; nicht nur bei den Mitgliedern, sondern auch bei den Räumlichkeiten. Denn unser Umzug in den neuen Campus ist nun mehr oder weniger abgeschlossen, wobei wir dieses Semester auch endlich unsere neuen Räumlichkeiten in Betrieb nehmen konnten. Wir sind dabei zwar offiziell noch auf einer Baustelle, fühlen uns aber dennoch schon sehr wohl. Besonders erfreut sind wir auch darüber, dass wir endlich nicht mehr ohne ein Maskottchen dastehen (Grüße nach Bonn...).

Karlsruher Institut für Technologie

Wir sind eine gemeinsame Fachschaft Mathematik/Informatik und vertreten ca. 700 Mathematik-Studierende und 2500 Info-Studierende.

Unser neuer, komplett englischer Masterstudiengang „Computational and Data Science“ läuft nächstes Wintersemester zulassungsfrei an. Wir sind alle sehr gespannt, wie viele Bewerbungen und Zulassungen es geben wird.

In den letzten Wochen sorgt ein Dozent in der Numerik für Aufsehen, welcher Übungsblätter von einer KI korrigieren lassen möchte.

Die Fachschaft hat auf finanzieller Ebene ihre Rücklagen sehr erfolgreich abgebaut.

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Die Magdeburger Mathematikfachschaft vertritt derzeit etwa 300 Studierende. Davon studiert ein Großteil im Bachelor Lehramt, die übrigen verteilen sich auf die Bachelorstudiengänge Mathematik, Statistik und Datenanalyse und Mathematikingenieurwesen sowie die Masterstudiengänge Mathematik und Statistik.

Wir als Fachschaftsrat bestehen aus sieben gewählten und neun kooptierten Mitgliedern. Unsere Sitzungen sind öffentlich, Studierende können bei Bedarf einfach teilnehmen. Mit Nachwuchs für den Fachschaftsrat haben wir momentan keine Probleme.

Für unsere Studierenden veranstalten wir regelmäßig Spieleabende, gerne auch mit zusätzlichen Veranstaltungen bzw. einem Motto. Dieses Semester haben wir beispielsweise bereits ein Mario-Kart- und ein Skat-Turnier veranstaltet. Zu unseren Highlights gehörte wohl unser Spieleabend als offizielles Qualifikationsturnier für die Wizard-Meisterschaft, zu welchem nicht nur Studierende unserer Uni, sondern auch Menschen von außerhalb kamen.

Unser Wizard-Turnier konnten wir aufziehen, nachdem wir unsere Aktion „Operation Panzer-Badezimmer“ durchgeführt hatten. Diese beinhaltete einen kurzen Abstecher nach Heidelberg, um am dortigen Qualifikationsturnier teilnehmen zu können und uns etwas Inspiration für unser eigenes zu holen. Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass die Heidelberger Fachschaft es möglich machte, viele Plätze an uns Magdeburger zu vergeben, und uns so freundlich (wenn auch nur für kurze Zeit) aufgenommen hat.

Dieses Jahr haben wir erstmalig einen Adventskalender für unsere Fakultät organisiert. Mit kleinen täglichen Rätseln haben wir nette Gespräche zwischen Studierenden und Professoren bei Spekulatius in die Wege geleitet. Die Teilnahme ist noch etwas rar ausgefallen, aber wir sind optimistisch, dass es dieses Jahr etwas mehr Anklang finden wird.

Auch eine Klausurtagung durfte wieder nicht fehlen, weswegen wir kurz vor dem Start des jetzigen Semesters an einem Wochenende alle zusammenkamen und gemeinsam produktiv verschiedenste Themen angingen. Darunter fällt zum Beispiel das Überarbeiten unserer „How-tos“, aber auch das Umräumen unseres Büros oder die Reinigung der Couch im Aufenthaltsraum.

Wir haben neuerdings zwei Professuren am Institut für Mathematische Stochastik zu vergeben und dafür nun Berufungskommissionen ins Leben gerufen. Dies wird wahrscheinlich auch weiterhin ein zentrales Thema für uns sein, da weitere Professoren demnächst in den Ruhestand gehen werden.

Wie auch viele andere deutsche Mathematikfachschaften leiden wir unter chronisch geringen Studienanfängerzahlen, und in Hinblick auf die kommenden Landtagswahlen haben wir noch mehr Bauchschmerzen. Zeitgleich spüren wir aktuell aber auch ein Momentum, im Fachschaftsrat viel bewegen zu können, und das stimmt uns wiederum fröhlich für die Zukunft.

Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

Die Fachschaft Mathematik und Informatik vertritt mehr als 1800 Studierende, wobei wir traditionell die Studiengänge „Mathematik“ (B.Sc./M.Sc. + B.Ed./M.Ed.) und „Informatik“ (B.Sc./M.Sc. + B.Ed./M.Ed.) vertreten. Seit dem Wintersemester 2024/25 ist noch der Studiengang „Mathematik-Informatik“ (B.Sc./M.Sc.) neu dazugekommen. Daneben vertreten wir zusätzlich die M.Sc.-Studiengänge „Angewandte Bioinformatik“, „Naturwissenschaftliche Informatik“, „wirtschaftswissenschaftliche Informatik“ und „Computational Sciences“.

Unsere Fachschaft besitzt derzeit die 5 Arbeitskreise „Lebensraum“, „Öffentlichkeit“, „Veranstaltungen“, „Politik“ und „Technik“. Wir veranstalten jedes Semester einen Vorkurs. Der M.Sc. Mathematik soll langfristig auf Englisch möglich sein. Zum Jahreswechsel wurden unsere Fachschaftsräumlichkeiten renoviert sowie zwei Räume zu einem Raum zusammengelegt und neu ausgestattet, in den unsere Lernwerkstatt nun eingezogen ist. Vor kurzem hat unsere Fachschaft die Reakkreditierung beschäftigt. Momentan sind wir vor allem damit beschäftigt, unser Sommerfest und den Tag der offenen Tür vorzubereiten.

Universität Münster

Der Fachschaftsrat Mathematik und Informatik vertritt insgesamt ungefähr 3000 Studierende in Mathematik und Informatik. Im Moment erfreut er sich aufgrund vieler Neuzugänge gerade einer hohen Größe und ist damit beschäftigt, diese gerade einzuarbeiten und nach guten Aufgaben für die vielen Mitglieder zu suchen. Spezifischer wird auf der Veranstaltungsseite gerade vor allem das große Sommerfest vorbereitet und auf der Seite der akademischen Selbstverwaltung wird an dem

Umbau des Master-Studiengangs Mathematik gearbeitet. Auch beobachten wir gespannt den Start des geplanten neuen M. Sc. Data Science.

Technische Universität München

Die Fachschaft Mathematik vertritt rund 1500 Mathematikstudierende der rund 13000 Studierenden in der Fakultät „Computation, Information and Technology“, welcher auch die Fachschaften Informatik und Elektrotechnik zugeordnet sind; tritt gegenüber den Studierenden allerdings als Teil des Fachschaftsverbundes Mathematik/Physik/Informatik/Chemie am Campus Garching auf.

Der ausfallende Abiturjahrgang in Bayern hat zwar, – wie berichtet – nur für geringe Einbrüche der Studierendenzahlen (unter 10%) gesorgt, allerdings ist die entstehende Kohorte deutlich seltener anwesend und leistungsschwächer. Ob dies an dem ausfallenden Abiturjahrgang, der zunehmenden KI-Nutzung, einem verändertem Studienverständnis oder anderen Faktoren liegt, ist noch unbekannt.

Universität Ulm

Unsere Fachbereichsvertretung Mathematik umfasst die Studiengänge Mathematik, Wirtschaftsmathematik, Mathematische Biometrie, Computer Science and Engineering, sowie die reinen Masterstudiengänge Finance (englisch) und Mathematical Data Science mit insgesamt ca. 500 Studierenden. Wir sind in der Fachschaft aktuell 5 bis 10 mehr oder weniger aktive Mitglieder. Neben dem Organisieren von Events für unsere Studis sind wir auch in verschiedenen hochschulpolitischen Gremien vertreten und haben historisch einen guten Draht zu unseren Dozenten (eine kleine Uni zu sein, hat auch seine Vorteile).

Unser aktuell größtes Problem ist wohl der ausbleibende FS-Nachwuchs. Die FS ist gut über die Pandemie gekommen und die Jahre danach wurden von einer breiten Basis an erfahrenen Leuten angeführt. Davon sehr profitiert haben die aktuell noch verbleibenden FSler. Wir sind generell sehr engagiert, machen mehr Events für unsere Studis als früher (da wurde sich aber auf das Wesentliche wie O-Woche und Uniparty

beschränkt haha). Allerdings haben wir trotzdem in den letzten ca. 2 Jahren kaum neue Fachschaftler mehr, v.a. aus dem Bachelor, gewinnen können und mussten einige Abgänge verkraften. Mittlerweile sind wir kurz vor dem Punkt, an dem wir nicht genügend Kapazitäten mehr haben, um unsere grundlegenden Tätigkeiten auszuführen. Ansonsten steht nächstes Jahr noch der Umbau unseres Forums im Hauptgebäude an. Davon betroffen sind wir nicht direkt, da wir kaum noch Module haben, die einen größeren Hörsaal benötigen. Allerdings steht hinter vier Unipartys der StuVe/AStA noch ein großes Fragezeichen, da diese sonst immer dort mit bis zu 1500 Leuten stattgefunden hat. Zusammen mit der FS Physik organisieren wir nämlich eine davon, die großartige „Viva la PhyMa“.

Was wir aus diversen AKs und Gesprächen mit den anderen gelernt haben, ist, dass wir definitiv Verbesserungsbedarf in unserer Präsenz und Kommunikation nach außen haben. Offizielle WhatsApp-Gruppen/Communitys für unsere Studis und eine ordentliche Nutzung des FS-Instagram-Accounts sind wohl die offensichtlichsten Punkte. Vielleicht können wir trotz unserer aktuell beschränkten Handlungsfähigkeit mit ein paar kleinen Maßnahmen gegen unsere Probleme ankämpfen und somit Stück für Stück zu altem Glanz kommen.

Das letzte Mal, dass Ulm auf der KoMa vertreten war, ist schon viele, viele Jahre her. Wir sind mit 2 KoMa-Erstis angereist und haben viel hilfreichen Input mitgenommen und einige tolle Leute kennengelernt. Das Wichtigste war aber, dass wir viel Spaß hatten. Auch wenn der nächste Besuch nicht versprochen werden kann, ist dieser hoffentlich noch in diesem Jahrzehnt und es etabliert sich in naher Zukunft eine dauerhafte Teilnahme der Uni Ulm.

Technische Universität Wien

Die Fachschaft Technische Mathematik der TU Wien vertritt rund 1200 Studierende in drei Bachelorstudiengängen, vier Mathematik-Masterstudiengängen sowie dem Masterstudium Computational Science and Engineering. Unsere Studierendenvertretung besteht aus fünf motivier-

ten Mathematiker*innen und wird von etwa 25 aktiven Fachschaftsmitgliedern unterstützt.

Neben den klassischen Aufgaben der Studienvertretung organisieren wir zahlreiche Angebote für Studierende. Besonders gut angenommen wird unser wöchentliches „Betreute Lernen“, bei dem Fachschaftsmitglieder freiwillig und unbezahlt Unterstützung bei Übungsaufgaben anbieten. Aufgrund der positiven Resonanz wurde dieses Angebot in diesem Semester weiter ausgebaut. Außerdem haben wir ein neues Handarbeitsevent eingeführt, das sich schnell großer Beliebtheit erfreut hat und mittlerweile einen festen Platz in unserem Veranstaltungsprogramm einnimmt. Darüber hinaus arbeiten wir regelmäßig mit anderen Institutionen der Universität zusammen. So haben wir gemeinsam mit der Fachschaft Physik ein Tischtennisturnier veranstaltet und planen aktuell eine Veranstaltung mit der fem*MA, dem Netzwerk der Frauen* in der Mathematik an der TU Wien.

Aktuell beschäftigen wir uns mit der Renovierung unserer Fachschaftsräumlichkeiten. Die Räume werden neu ausgemalt und mit einigen neuen Möbeln ausgestattet. Auch im digitalen Bereich hat sich einiges getan: Seit Kurzem verfügen wir über eine neue Website, und wir haben das Herunterladen digitalisierter Altprüfungen automatisiert, um den Zugang zu Lernmaterialien für Studierende weiter zu erleichtern.

Wie viele andere mathematische Fachbereiche beschäftigen auch wir uns derzeit intensiv mit dem Thema Künstliche Intelligenz. Aktuell wird die Einführung einer Lehrveranstaltung geplant, in der Studierende bereits früh im Studium lernen sollen, wie KI-Werkzeuge sinnvoll und verantwortungsvoll zur Unterstützung des Lernens eingesetzt werden können.

Julius-Maximilians Universität Würzburg

An der Universität Würzburg haben wir eine gemeinsame Fachschaft für Mathematik und Informatik, die zusammen für ca. 2000 studierende verantwortlich ist. In der Mathematik wird neben dem *normalen*

Mathematik-Bachelor/Master und dem Lehramt (Gymnasial, Grund-, Mittel- und Realschule) in Würzburg auch *Mathematische Physik*, *Wirtschaftsmathematik* und seit ein paar Semestern *Mathematical Data Science* angeboten.

Wir haben seit dem letzten mal (auf der KIF-KoMa in Passau) ein paar neue Gesichter dazugewonnen, ein Mentoring-Programm ausprobiert und wurden exzellent begangen. Außerdem wollen wir unseren Aufenthaltsraum ausbauen, wofür wir sogar schon Gelder haben, allerdings lässt die Bürokratie mal wieder auf sich warten.

Exkursionsberichte

Bouldern

von Jakob Lorenz, TU Chemnitz

Kaum 900m zu Fuß vom KoMa Café entfernt liegt die Boulderhalle Stuntwerk Essen gelegen. Dort angekommen konnten wir direkt loslegen, da uns die Orga bereits im vorraus angemeldet hat.

Die Boulderhalle wurde erst Ende letzten Jahres eröffnet und umfasst neben dem üblichen Innenbereich, auch eine Außenwand und einen Parkourbereich. Die unterschiedlichen Schwierigkeiten der Boulder waren gut verteilt, so dass wir alle unabhängig von unserer Bouldererfahrung eine Herausforderung hatten, die aber auch Spaß machte.

Neben dem gemeinsamen üben von verschiedenen Bewegungen, blieb wie immer beim Bouldern auch viel Zeit zum Austausch und besser kennenlernen. Gegen Ende konnte wir uns auch noch kurz mit einem Mitarbeiter austauschen, der uns einige Hilfestellungen geben konnte.

Stadtführung

von Setare Farahdel, HHU Düsseldorf

Bei der Stadtführung wurde die Stadt Essen vorgestellt. Dabei hat man sich angeschaut, wie sich die Stadt vom 19. Jahrhundert bis heute entwickelt hat. Die Gruppe lief durch die Innenstadt von Essen und bekam viele Informationen über die Gebäude und ihre Geschichte. Früher gab es dort zum Beispiel ein Bankenviertel. Das Bankenviertel besteht immer noch – die alte Fassade ist erhalten geblieben, innen wurde das Gebäude aber modern umgebaut. Außerdem wurde erzählt, dass Essen früher von Eroberungen verschont geblieben ist, weil sich

die Menschen sonst gegenseitig bekriegt hätten. Während der Führung konnte man viele unterschiedliche Gebäude sehen – manche modern und andere sehr altmodisch. Die Architektur von Essen erinnerte teilweise an Berlin. Vor allem die breiten Straßen und die Bauweise wirkten ähnlich.

Essen ist übrigens infrastrukturell auf eine Millionenstadt ausgerichtet (letzte Eingemeindung war vor etwa 30 Jahren), da die höchste Bevölkerungszahl bei etwa 730.000 lag und man unbedingt Millionenstadt sein wollte, es aber nie geschafft hat. Weil Essen vorher keine bedeutende Stellung hatte und langsam zur wichtigen Handelsstadt wurde, hatten sich viele Vermögende durch Bauten verewigt, jenes aber mehr durch Pragmatismus geschah und nicht aus Protz. Zudem fiel auf, dass Essen eine hohe Kirchendichte hat. Damit wollte die Stadt damals mehr Zusammengehörigkeit schaffen. Interessant war auch, dass zwei Kirchen direkt nebeneinanderstanden, obwohl zwischen ihrer Bauzeit mehrere Jahrhunderte lagen. Auch wenn die Stadt von den Kirchen früher stark katholisch geprägt war, war die Bevölkerung überwiegend evangelisch. Die Stadt ist heute wie früher stark vom Pragmatismus geprägt.

Die Exkursionsgruppe war eher klein, und was auch sehr interessant war, war, dass Essen die erste Stadt in NRW mit einer Universität war. Dadurch kamen viele Akademiker nach Essen und die Stadt entwickelte sich weiter. Weil das Ruhrgebiet keine Universitäten hatte, ist Essen 1972 mit der Gründung solch einer als Erster aufgesprungen. Das sich durch den Strukturwandel als Riesen Vorteil herausstellen sollte.

Villa Hügel

von Marissa Schwarz, OVGU Magdeburg

Kurz nach 9 Uhr machten wir uns auf den Weg zum Bus, um die Villa Hügel zu besichtigen. Nach einer anschließenden ca. 20-minütigen Fahrt mit der S-Bahn kamen wir endlich bei der Villa an – nur dummerweise zu früh für unsere Führung. Daher sahen wir uns zuvor noch etwas im

Park um. Dabei haben wir auch dessen Bewohner, zahlreiche Mähroboter, entdeckt und beobachtet.

Als dann endlich die Führung begann, wurden wir in einer sehr großen Eingangshalle empfangen – und haben uns gewundert, wer mehr als 400 Quadratmeter für eine Eingangshalle benötigt. Nachdem wir viel über die Familie erfahren hatten, wurde uns erklärt, wie fortschrittlich das Haus für die damalige Zeit war – auch Angestellte hatten warmes Wasser und es gab ausgeklügelte Systeme, beispielsweise zum Heizen. Auch über einige Eigenarten von Krupp konnten wir anhand des Hauses etwas lernen. So wurden praktisch alle Holzelemente und Kamine später eingefügt, da er Angst vor Feuer hatte. Auch Essensgerüche schienen ein Problem für ihn zu sein, auf das geachtet werden musste. Bevor wir die Hauptvilla verließen, konnten wir noch einige Wandteppiche begutachten und haben herausgefunden, dass eine Sammlung durch Motive im Stein ergänzt wurde, um alle sieben Künste darzustellen.

Da wir durch unsere vielen Fragen am Ende der Tour die S-Bahn verpasst hatten, entschieden wir uns, noch kurz die Ausstellung im „kleinen“ Gasthaus anzusehen und uns zu fragen, wozu man einen Tafelaufsatz verwendet. Nach einem erneuten Spaziergang zurück durch den Garten fuhren wir dann wieder mit der Bahn zurück. Bei der Fahrt haben wir auch einen weiteren Teil der KoMa-Sekte⁴ wiedergetroffen, die Gruga-Gruppe, und schafften es letztendlich glücklicherweise noch pünktlich zum Pizza-Essen zurück.

Wanderung

von Alexa Bavin, Uni Göttingen

Am Sonntagmorgen haben wir eine kleine Wanderung im Essener Stadtwald unternommen. Als kleine Gruppe von anfänglich 4 Leuten sind wir mit der Bahn Richtung Wald gefahren, wo wir eine weitere

⁴zumindest klang es kurz so als wir uns freudig rufend wiedererkannt haben

Person auf sammeln. Wir suchten uns dann eine Wanderroute und begaben uns ins Abenteuer.

Durch erstaunlich steile Wege, kämpften wir uns auf einen Hügel, von dem man eine schöne Aussicht hatte. Dadurch sind auf dem Weg auch einige Fotos entstanden. Trotz der prallen Sonne, blieb es im Wald, geschützt durch das Laubdach, angenehm kühl, sodass über das Fehlen von Einkaufsmöglichkeiten und sanitären Anlagen glatt hinweggesehen werden konnte.

Obwohl manche Leute sich einen Spaß daraus gemacht haben, die Markierungen des Weges von den Bäumen zu nehmen, sind wir aufgrund der Ortskundigkeit der Orga zielsicher im Nachbarort angekommen. Auf dem Weg entstanden dabei aufgrund der kleinen Größe anregende und längere Gespräche. Schließlich erreichten wir unser Ziel und manche belohnten sich mit einem Eis vom Kiosk am Bahnhof.

Zollverein

von Andreas Koch-Rein, OVGU Magdeburg

Die Exkursion zur Zeche Zollverein fand am Sonntag, dem 24. Mai 2026, statt. Es nahmen 20 Personen teil.

Bei der Zeche Zollverein handelt es sich um ein zwischen 1851 und 1986 betriebenes Steinkohlebergwerk in Essen.

Heutzutage ist sie ein Architekturdenkmal und als solches UNESCO-Weltkulturerbe. Nach unserer Anreise zur Zeche begann unsere Führung um 10:30 Uhr in der Kohlenwäsche. Die Führung begann direkt mit einem Highlight: Wir verließen die Kohlenwäsche nämlich auf der größten freistehenden Rolltreppe Deutschlands mit einer Länge von 58 Metern und einer Höhe von 24 Metern.

Unten angekommen, wurde uns zunächst an einer Miniaturnachbildung des Geländes einiges an allgemeinen Informationen zur Zeche Zollverein nähergebracht. Daraufhin wurde uns viel gezeigt, was damals zu den

Anlagen der Zeche über Tage gehört hatte. Besonders eindrucksvoll waren dabei die Schilderungen der Arbeitsbedingungen auf der Anlage. Ob von den Stoppfern, die mit großen Holzpfehlen Kohlewagen abbremsen mussten, oder von den Arbeitern am Leseband, auf dem per Hand Kohle von Gestein getrennt werden musste: Die Führung vermittelte uns einen bleibenden Eindruck, der harten (und für uns alle denkbar weit von unserer Lebensrealität entfernten) Arbeit, die hier verrichtet wurde. Viel zu früh kamen wir dann auch schon zum Ende unserer Führung und verabschiedeten uns nach ein paar letzten Fragen von unserem Führer.

Wir nutzten aber die Gelegenheit, um noch vor dem eindrucksvollen Schacht 12 ein Gruppenbild aufzunehmen, bevor wir uns auf den Weg zurück ins KoMa-Café machten.



Meme zur Interpretation der Ästhetik der Zeche Zollverein

Der AK-Plan

Der AK-Plan ist einer der zentralsten Punkte der gesamten Konferenz, da dieser erst wirklich unsere gesamte AK-Arbeit organisiert. Die Arbeit an diesem Plan besteht im wesentlichen aus zwei Phasen und beginnt bereits mehrere Wochen im voraus:

1. Sammeln von Arbeitskreisen
2. Ermitteln der Teilnahmepräferenzen
3. Erstellen eines optimalen AK-Plans

In der ersten Phase sammeln wir AK-Wünsche in der KoMapedia⁵. Dies beginnt in der Regel ab dem Ende der letzten KoMa und wird dann auf dem Anfangsplenum der nächsten Konferenz abgeschlossen. Dabei ordnen wir unsere Arbeitskreise den verschiedenen Kategorien „Inhalt“, „Meta“ und „Freizeit/Spaß“ zu, um einen besseren Überblick zu behalten.

- **Inhalt:** In Inhalts-Veranstaltungen wird über diverse inhaltliche Themen gesprochen. Klassischerweise sind das zumeist hochschulpolitische und gesellschaftliche Themen.
- **Meta:** In Meta-Veranstaltungen wird sich darüber ausgetauscht, wie wir die Konferenzen gestalten und organisieren. Die Themen reichen dabei von den Planungen im Vorfeld, über die Struktur von Plena, bis hin zur Gestaltung des Kuriers.
- **Freizeit:** Auf der Konferenz gibt es diverse Spaß-AKs, aber auch ein vielfältiges Freizeitprogramm. Alle Programmpunkte, die sich weder Inhalt noch Meta zuordnen lassen, fallen in aller Regel in diese Kategorie.

Nachdem wir alle AKs gesammelt und kurz auf dem Anfangsplenum vorgestellt haben, wird dann mithilfe einer Umfrage ermittelt, welche Präferenzen die Teilnehmenden bezüglich der AKs haben. Diese reichen

⁵de.komapedia.org

von „Ich bin absolut unverzichtbar für diesen Arbeitskreis (z.B. weil ich diesen leite)“ bis hin zu „Ich bin an diesem AK nicht interessiert“. Die Erhebung dieser Daten soll bei der Erstellung des Plans helfen, sodass möglichst alle die AKs besuchen können, an denen sie interessiert sind.

In der letzten Phase kümmert sich ein Arbeitskreis in einer Nachtschicht nach dem Anfangsplenum um die Erstellung des AK-Plans. Wir wären jedoch nicht ganz eine Konferenz von Mathematikstudierenden, wenn wir nur an irgendeinem AK-Plan interessiert wären, denn wir wollen den „optimalen“ AK-Plan. Entsprechend werden in diesem AK die Daten aufbereitet und an ein Optimierungstool⁶ übergeben, sodass wir pünktlich zum nächsten Morgen einen fertigen AK-Plan haben.

Das Ergebnis dieses langen Prozesses könnt ihr auf den nächsten Seiten finden. Dabei haben wir die Programmpunkte nach Kategorien farbko-
diert:

Freizeit/Spaß	Meta	Inhalt
---------------	------	--------

⁶github.com/Die-KoMa/ak-plan-optimierung

Freitag, 22.05.2026

Freitag	
18:00-19:00	Erstiplenum
ab 19:00	Anfangsplenum

Samstag, 23. Mai 2026

Samstag			
9:00-9:50	AK Tool-Sammlung	AK Lehramt in der FS	AK Unvereinbarkeit zu Burschenschaften
10:00-10:50			
11:00-11:50	AK Interne Kommunikation	AK Gedächtnis	
Mittag			
13:30-14:20	AK MeTaFa	AK Digitale Studiausweise	AK Studiengebühren
14:30-15:20			AK Website
15:30-16:20	AK Stochastik und andere Sorgenkinder		
Pause			
17:00-17:50	AK Lesekreis KoMa-Geschichte		AK Zerfall
18:00-18:50	AK Theoretischer Antifaschismus		

Samstag	
9:00-9:50	AK Kostenloser ÖPNV
10:00-10:50	AK Akkreditierungs-(datenbank)
11:00-11:50	AK Awareness
Mittag	
13:30-14:20	Förderverein
14:30-15:20	AK Geld sparen
15:30-16:20	AK Unvereinbarkeit zu Burschenschaften
Pause	
17:00-17:50	AK Neulingsheft
18:00-18:50	AK Instagram Alternativen AK Kurier

Sonntag, 24. Mai 2026

		Exkursionen				Mittag		Sonntag	
9:00-12:00									
13:30-14:20	AK Aufgabenverteilung	AK Lean	AK Mündliche Prüfungen	AK Theoretischer Antifaschismus 2	AK Private Hochschulen				
14:30-15:20	AK Kuriere Fertigstellen	AK Fachschaftskonto	AK KI im Studium	AK Fachschaftssatzung					
15:30-16:20									
		Pause							
17:00-17:50	AK Code of Conduct	AK Orga	AK KI und Übungsbetrieb						
18:00-18:50	AK Studis informieren	AK Wiki							
ab 19:00		Zwischenplenum							

Montag, 24. Mai 2026

Montag				
9:00-9:50	AK Berufungshandbuch	AK Gossip Girls		AK Mündliche Prüfungen
10:00-10:50		AK Abwertung von Lehramtsstudis		
11:00-11:50		AK Meta		
Mittag				
13:30-14:20	AK Resopolieren	AK Minimalstandards		AK Internationals in der Fachschaft
14:30-15:20		AK IT-Infrastruktur	AK Feedback	AK KI als Korrektur
15:30-16:20				AK Sammlung Quality of life
Gruppenfoto				
Endplenum				
ab 17:00				

Berichte aus den Arbeitskreisen

Die Arbeitskreise (AKs) der KoMa dienen dem Informationsaustausch, der Erarbeitung von Handlungsempfehlungen, der Vorbereitung von Resolutionen oder der Organisation. Welche AKs stattfinden, wird im Anfangsplenum (vereinzelt auch im Zwischenplenum oder spontan) entschieden. Die AK-Berichte werden überwiegend von den AK-Leitern verfasst, manchmal aber auch von anderen AK-Teilnehmenden. Es kann vorkommen, dass es zu einzelnen AKs keinen Bericht gibt, etwa wenn ein AK mangels Interessenten nicht getagt hat, ein AK keine verwertbaren Ergebnisse erarbeitet hat oder die Ergebnisse eines AKs nur für ein sehr spezielles Publikum relevant sind. Der AK-Plan der Konferenz ist hinter den Berichten auf **Seite 41** zu finden.

AK Abwertung von Lehramtlern

von Vlad Jegorkins, Uni Münster

Dieser AK wurde ins Leben gerufen, nachdem einzelne Fälle negativer Kommentare von Professor*innen gegenüber Lehramtler*innen aufkamen. Ziel war daher der Austausch über die aktuelle Lage sowie das Finden von Lösungsansätzen für solche und ähnliche Probleme.

Im Austausch wurde festgestellt, dass glücklicherweise an den meisten Hochschulen innerhalb der Mathematik keine Probleme mit offenen negativen Kommentaren von Professoriumsseite bestehen, auch wenn von mehreren Hochschulen berichtet wurde, dass es einzelne Dozierende gäbe, die bereits aufgefallen seien. Hier wurde eher ein strukturelles Problem von mehreren Studienverlaufsplänen festgestellt, in welchen die Lehramtler*innen teilweise mit anderen Voraussetzungen in Vorlesungen gehen als die 1-Fach-Bachelor in gemischten Vorlesungen. In diesem Fall kommt es dazu, dass diese Unterschiede nicht beachtet

werden, was sich negativ auf den Studienerfolg der Lehramtler*innen auswirkt.

Ein weiteres Problem, welches im Austausch festgestellt wurde, war, dass innerhalb der Studierenden eine Abwertung geschieht, mehrheitlich von Personen aus dem 1-Fach-Bachelor ausgehend. Dies führe in einem Beispiel dazu, dass eine Person Abgaben lieber alleine als zusammen mit einer Person aus dem Lehramt gemacht hätte.

Während es schwierig war, konkrete Lösungsansätze für Probleme auf Professoriums- und Verwaltungsebene zu finden, stach hier heraus, auch Probleme von Lehramtler*innen in der Fachschaft anzusprechen und gegenüber dem Professorium zu vertreten. Ausgeweitet auf fachbereichsweite Gremien sollte dies auch bedeuten, dass in diesen Personen aus dem Lehramt vertreten sind. Das sollte insbesondere auch der Fall sein, wenn es eine eigene Lehramts-Fachschaft gibt, welche fachübergreifend ist.

Als Lösungsansatz für Abwertung innerhalb der Studierendenschaft wurde primär eine gemeinsame Sozialisierung herausgestellt, bestenfalls bereits in der O-Woche, herausgestellt. Diese sorgt dafür, dass Freundesgruppen Personen aus sowohl dem 1-Fach-Bachelor als auch dem 2-Fach-Bachelor auf Lehramt haben. Hier wurde festgestellt, dass in den Fällen einer eigenen Lehramts-Fachschaft auch gemeinsame Veranstaltungen helfen können, um solch eine Durchmischung zu bedingen. Zuletzt wurde auch angemerkt, dass auch für die Lehramtler*innen ein Interesse an einer solchen gemeinsamen Sozialisierung besteht, da das übliche Format von Abgabegruppen dafür sorgt, dass Freundesgruppen innerhalb des Mathestudiums klar positiv auf den Studienerfolg wirken.

AK Akkreditierung(sdatenbank)

von Büşra Başol, FAU Erlangen

Dieser AK war in zwei Teile eingeteilt. Einerseits wurde allgemein über das Thema Akkreditierung geredet und sich über den laufenden

Stand an verschiedenen Hochschulen ausgetauscht, andererseits wurde ein länger bestehendes Problem zur Akkreditierungsdatenbank des Akkreditierungsrates unter die Lupe genommen, woraus eine Resolution entstanden ist.

Beim Austausch sind zwei Punkte besonders aufgefallen: Eine Uni hatte in ihrem Verfahren das Gefühl, dass die Situation von den studentischen Mitgliedern nicht kritisch genug betrachtet wurde. Hier wurde empfohlen, mit diesen Mitgliedern gesonderte Gespräche zu führen, damit diese sich nicht von den beteiligten Profs beeinflussen lassen sollen, die Dinge zu unkritisch zu färben. Die Akkreditierung ist der genau richtige Zeitpunkt, kritisch zu sein. Eine andere Uni hat angemerkt, dass in ihrem Verfahren der Eindruck entstand, die studentischen Beteiligten wüssten wesentlich mehr über das Thema Akkreditierung, als die anderen Statusgruppen (zusammen). Die Verantwortung, dazu aufzuklären, liegt eigentlich bei der IAK.

Die Resolution ist (unter anderem) aus dem Problem heraus entstanden, dass an einer (systemakkreditierten) Uni seit Jahren keinerlei aktualisierte Informationen zur Reakkreditierung zahlreicher ausgelaufener Studiengänge veröffentlicht wurde (dreistelliger Bereich). Bei wiederholten Hinweisen darauf hat sich in der Vergangenheit leider nur wenig getan (mit der Begründung Aufwand & Personalmangel) und es wurden ähnliche Fehlstände bei vielen anderen Hochschulen in der Akkreditierungsdatenbank aufgefunden, es scheint hier also ein strukturelles Problem zu geben. Daher haben wir eine Resolution an Hochschulen und den Akkreditierungsrat verfasst, in der wir erstere zu einer gewissenhafteren Einhaltung ihrer Veröffentlichungspflicht aufgefordert haben, und zweitere sowohl auf ihre Verantwortung bzgl. der Datenbank aufmerksam gemacht haben sowie eine niederschwellige Beschwerdemöglichkeit eingefordert haben.

Die Resolution wurde ohne signifikante Anmerkungen angenommen.

AK Aufgabenverteilung

von Jan Malmström, Uni Bonn

Im AK wurde thematisiert, wie Fachschaften die vielfältigen Aufgaben, die sie zu erledigen haben, auf ihre Mitglieder verteilen. Dazu gehörten auch, aber nicht nur: Mitwirkung in Universitären Gremien, Organisation von Events und das besetzen von Schichten auf Events. An vielen der Universitäten werden Gremienplätze grundsätzlich durch zentrale Wahlen zu Beginn der oftmals einjährigen Amtsperiode gewählt. Einzelne freiwerdende Plätze werden dann meistens auf Sitzungen mit interessierten Anwesenden besetzt. Für die Besetzungen von Organisationen von Veranstaltungen gehen die Konzepte weiter auseinander. Spannend anzumerken sind hier: Das Vergeben von Orgas über eine Umfrage und eine bewusste Paarung von erfahrenen Organisator*innen mit neuen. Oft werden Organisationen halb formal auf Sitzungen vergeben. Nur für große Veranstaltungen (zum Beispiel und vor allem Erstiwoche und Erstifahrt) wird gründlicher eine Orga gewählt und ausgesucht. Das Besetzen von Schichten für Veranstaltungen erfolgt bei den meisten Fachschaften über Signal oder WhatsApp. Zusätzlich werden außerhalb der Sitzungen Personen privat um Hilfe gebeten. In allen Fällen passiert das Besetzen von Schichten nicht nur auf Sitzungen. Es gibt unterschiedlich ausgeklügelte Online-Tabellensysteme, um die Koordination möglichst gut umzusetzen.

AK Awareness

von Hanna Ertle, TU München

In diesem AK wurde besprochen, wie Awareness an verschiedenen Universitäten gestaltet wird. Das Hauptziel des Arbeitskreises war es, bestehende Probleme im Bereich Awareness zu identifizieren und Erfahrungen auszutauschen. Mehrfach wurde erwähnt, dass es einen Personalmangel im Bereich der Awareness-Teams gibt. Dabei variiert es je nach Universität, ob ein dauerhaft bestehendes Awareness-Team vorhanden ist oder ob Awareness-Teams nur für bestimmte Veranstal-

tungen organisiert werden. Außerdem wurden die Schulungen des Awarenessteams thematisiert. Dabei wurden hauptsächlich zwei unterschiedliche Modelle genannt: ausführlichere Schulungen mit grundlegenden Inhalten, sowie kürzere interne Schulungen, die von Personen durchgeführt werden, welche bereits an einer umfangreicheren Schulung teilgenommen haben.

AK Berufungshandbuch

von mmarx, TU Dresden

Im AK Berufungshandbuch haben wir gemeinsam Abschnitte aus dem Berufungshandbuch der KoMa überarbeitet (in vorherigen Ausgaben des AKs hatten wir Punkte gesammelt, die wir anpassen wollen). So sind wir unserem Ziel, eines Tages eine vollständig überarbeitete Version des Berufungshandbuchs zu haben, wieder etwas näher gekommen. Bis dahin sind aber wohl noch weitere Ausgaben des AKs nötig.

AK Burschenschaften

von Andreas Koch-Rein, OVGU Magdeburg

In diesem Arbeitskreis wurde basierend auf der Recherche und dem Austausch in einem Arbeitskreis der 93. KoMa in Chemnitz eine Resolution zur Unvereinbarkeit mit rechtsextremen Burschenschaften geschrieben.

AK Code of Conduct

von Florian Löffelmann, Uni Bonn

An der Uni Bonn gab es zuletzt Bewegungen, sich selbst als Fachschaft einen Code of Conduct (im Folgenden auch „CoC“) aufzuerlegen, in welchem Verhaltensregeln für Fachschaftsaktive festgeschrieben sein sollen.

Wir wollten uns daher austauschen, wie ein CoC optimal umgesetzt werden kann.

Münster war die einzige anwesende Fachschaft, welche bereits etwas Ähnliches wie einen CoC umgesetzt hat. Dies ist ein Aufschrieb von Verhaltensrichtlinien für Fachschaftler*innen und Fachschaftshelfende während der O-Woche⁷. Wir alle fanden diese sehr sinnvoll. Alle Fachschaften können sich gut vorstellen, diese Regel für sich zu einem CoC auszubauen.

Wir haben uns über mögliche Inhalte eines CoC ausgetauscht und auch verschiedene Strategien und Argumente, mit denen man CoC-skeptische Fachschaftler*innen davon überzeugt, einen solchen auf einer Sitzung mitzuverabschieden, besprochen.

Die Fragestellung, ob und auf welche Art und Weise Verstöße gegen einen CoC sanktioniert werden sollten oder können, war für uns am schwierigsten zu beantworten. Hier verbleiben wir damit, dass alle jeweils mit ihrer eigenen FS verhandeln, ob sie vorher festgeschriebene Sanktionen beschließen wollen.

AK DFM

von **Andreas Koch-Rein, OVGU Magdeburg**

Im AK DFM fand ein Austausch über die Deutsche Fußballmeisterschaft der Mathematik (DFM) statt.

Dabei handelt es sich um ein Fußballturnier für Mathematikstudierende. Die letzte DFM fand im Sommer 2024 in Vechta statt, seitdem war kein solches Turnier mehr zustande gekommen.

Zunächst wurden potenziell an einer Austragung interessierte Fachschaften gesammelt. Fachschaften, von denen ein loses Interesse bekundet wurde, waren Heidelberg, Bonn und Bochum. Learnings aus

⁷<https://pad.fachschaften.org/p/KoMa94CoCMs> **TODO: Wie gehen wir mit diesem Link um? Überführen wir diesen ins Wiki und verlinken darauf?**

einer vergangenen Austragung in Potsdam wurden zusammengefasst. Auch der generelle Ablauf einer DFM wurde erklärt, um den eventuell an einer Austragung Interessierten eine bessere Vorstellung von dem Event zu geben. Ein Vorschlag, der kritisch gesehen wurde, war, bereits zwei DFMs planen zulassen. Der Grund hierfür war, dass traditionell die Fachschaft, die das Turnier gewonnen hatte, ein Vorrecht auf die Ausrichtung der nächsten DFM hatte.

Um die Planung künftiger Orgas zu erleichtern, wurde gewünscht, dass eine Cloud aufgesetzt wird, in der vergangene Orgas ihre relevanten Dokumente hochladen können. Darüber hinaus kam noch die Idee auf, einen eigenen (Förder-)Verein für die DFM zu gründen, ähnlich wie bei der KoMa.

Als ersten Schritt, um die Kommunikation zu erleichtern, wurde eine WhatsApp-Gruppe aufgesetzt, in der das weitere Vorgehen besprochen wird.

AK Digitale Studierendenausweise

von Frederik Schneekloth, Uni Bonn

Bei diesem AK haben wir über digitale Varianten von Studiausweisen, Mensakarten, Bibliotheksausweisen, Deutschlandticket, etc geredet. Uns ist aufgefallen dass manche Unis bisher sehr gute, Analoge Lösungen in form von Plastikkarten haben. Dabei hervorzuheben sind beispielsweise Heidelberg, Chemnitz oder Düsseldorf wo zumindest bisher alles gut läuft. Andere Unis, wie beispielsweise Bonn, Hamburg oder Bremen digitalisieren wiederum (weitere planen demnächst ähnliche Dinge zu tun). Das bedeutet dann typischerweise dass man für die selben Funktionen die in der Vergangenheit Plastikkarten übernommen haben jetzt verschiedene Smartphone-Apps braucht die nur auf neueren Apple oder Google Geräten laufen. Das ist nervig wenn man mal das Handy vergisst oder es leer ist, außerdem ist das doof wenn ein Handy kaputt geht, geklaut wird, man kein eigenes hat oder man ein zu altes

Handy hat oder eines von einem anderen Hersteller (mit nicht kompatibler Software). Es wäre daher sehr sinnvoll dass es gute Alternativen gibt wenn eine Uni Dinge digitalisieren möchte. Die Uni Münster die fast alles bisher noch analog und gut macht, aber digitalisieren möchte, möchte laut aktuellem Stand keine Alternativen zur App anbieten. In Bonn, wo eine App schon länger existiert gibt es theoretisch alternativen, für die muss man sich aber zunächst ausstellen lassen dass man kein Handy besitzt und dann zu diversen unterschiedlichen Stellen laufen um sich verschiedenste Ersatzbescheinigungen zu holen, das meisten davon jedes Semester erneut.

Daher haben wir beschlossen zu fordern dass es sinnvolle Alternativen geben soll. Was müssen diese Alternativen können um sinnvoll zu seien? Sie sollten allen zugänglich sein. Es sollte nicht gefordert sein dass man kein Handy besitzt. Es sollte kein begrenztes kontingent haben und kostenlos sein. An der Uni Göttingen hab es ursprünglich nur 30 analoge Deutschlandtickets und als die aufgebraucht waren musste man zahlen. Das wollen wir nicht.

Es sollte einfach und zentralisiert sein. Wir wollen dass man idalerweise nur eine oder 2 Karten dabei haben muss und außerdem dass man nicht zu sehr vielen Stellen gehen muss (anders als beispielsweise in Bonn).

Ansonsten haben wir noch festgehalten dass es in der Mensa möglich sein sollte, direkt oder über den Zwischenweg einer Mensakarte mit Bargeld zu bezahlen. Eine Situation wie in Bonn wo bereits keine neuen Mensakarten mehr ausgestellt werden und stattdessen auf eine kommerzielle App gesetzt wird die nur Applepay, Googlepay und Kreditkarten als Bezahlungsoption existieren wollen wir vermeiden.

Insgesamt fordern wir also ein Recht auf analoges Studileben (als Teilmenge des Rechts auf analoges Leben).

AK Theoretischer Antifaschismus II

von Lasse Sperling, Uni Hamburg

Wir haben über die Resolution „Antifa bleibt Handarbeit - Verantwortung von Hochschulen in Zeiten des globalen Rechtsrucks“ der BundesFachTagung der Chemie- und chemienahen Fachschaften im deutschsprachigen Raum. Wir hatten das Ziel, AK intern zu überprüfen, ob wir dem Plenum vorschlagen wollen, sich dieser Resolution anzuschließen.

In der Diskussion konnten wir uns darauf einigen, dass über einen Anschluss an die Resolution abgestimmt werden kann. Dies wurde im Plenum abgelehnt. Es gibt aber weiterhin Interesse, dieses Thema in Zukunft weiter zu bearbeiten und gegebenenfalls eine eigene Resolution zu entwerfen.

AK Fachschaftssatzung

von Jan Malmström, Uni Bonn

In den meisten deutschen Bundesländern, an den meisten Hochschulen sollen oder müssen sich Fachschaften eigene Satzungen geben. Diese stehen dann im Bezug zu den Satzungen der jeweiligen verfassten Studierendenschaften, zu den entsprechenden Landessatzungen und gegebenenfalls zusätzlich weiterer Ordnungen. In Österreich ist Bildung Bundessache. Wir haben uns über die unterschiedliche genaue Ausprägung der Satzungsstruktur ausgetauscht. Dabei konnten wir beobachten, dass die Rechtslage in Österreich einfacher zu überblicken ist, während an vielen deutschen Hochschulen auch für erfahrene Fachschaftsaktive ausführliche Beschäftigung mit der Thematik nötig ist. Wir konnten aber in den komplizierten Strukturen in Deutschland gewisse Ähnlichkeiten feststellen.

AK Fachschaftskonto

von Jan Malmström, Uni Bonn

Als Fachschaft verwaltet man in irgendeiner Form Gelder der eigenen Studierenden. In diesem AK haben wir uns darüber ausgetauscht, wie unterschiedliche Fachschaften diese Gelder verwalten. Im wesentlichen wurden folgende Methoden vorgestellt: Die Fachschaft bekommt Gelder von der verfassten Studierendenschaft bereitgestellt. Dieses bleibt aber vorerst auf deren Konten liegen, steht der Fachschaft also nur virtuell zur Verfügung. Diese können dann an Privatpersonen ausgezahlt werden, die zuvor Geld für die Fachschaft vorgestreckt haben. Dafür muss eine Anordnung zusammen mit Kassenzeteln eingereicht werden. Die Auszahlung erfolgt dann normalerweise schnell, kann aber zu Stoßzeiten auch mal einen Monat dauern. Einige Fachschaften mit so einem System haben zusätzlich einen Verein. Dieser wickelt dann Zahlungen ab, die nicht über die verfasste Studierendenschaft laufen können, in einigen Fällen ist das zum Beispiel Alkohol. Solche Vereine garantieren auch Liquidität, sollten Auszahlungen auf sich warten lassen. Zusätzlich gibt es Fachschaften, die ein eigenes Konto haben. Auf diesen werden dann die Gelder der Studierendenschaft nach einer vorherigen Überprüfung des Haushalts ausgezahlt. Das Konto wird dann von einem dafür gewählten Fachschaftsmitglied verwaltet. In Bonn stellt diese Option im Moment Probleme da, da die Rechtsgrundlage auf der die Fachschaft selber ein Konto verwalten darf, unklar ist. Im Anschluss an ausführliche Vorstellungen der einzelnen Konzepte haben wir uns über die Vorteile der Unterschiedlichen Lösungen ausgetauscht. Wir mussten aber feststellen, dass für die einzelnen Fachschaften ein Wechsel oft nicht ohne große Hürden möglich ist.

AK Feedback

von Frederik Schneekloth, Uni Bonn

Im AK Feedback hat unsere bisherige Feedbackperson Vlad (Münster) zunächst berichtet, was die Feedbackperson überhaupt so macht. Aufga-

be ist es, nach der KoMa die Feedbackumfrage auszuwerten, Probleme, die daraus erkannt werden, an die relevanten Personen weiterzuleiten und bei der nächsten KoMa beim Anfangsplenum die Ergebnisse vorzustellen. Als neue Feedbackpersonen haben wir Maarten (Bayreuth) und mich (Frederik, Bonn) bestimmt. Danach haben wir dann noch die Umfrage überarbeitet. Vlad wird uns dann nach Ende der Umfrage die Ergebnisse zuschicken und uns die Adminrechte übertragen.

AK Gedächtnis

von Frederik Schneekloth, Uni Bonn

Bei diesem AK hat Emma Zenker (Bonn), unsere bisherige Koma-Gedächtnisperson davon berichtet was die Gedächtnisperson tut und welche Aufgaben sie hat. Dabei haben wir festgestellt dass es für zukünftige Gedächtnispersonen sehr sinnvoll/verpflichtend ist am Meta AK teilzunehmen. Die Aufgaben der Gedächtnisperson sind unter Anderem die nächste KoMa an Beschlüsse von vorherigen KoMas zu erinnern, so lange bis diese zum Automatismus werden und auf nicht zwingend offensichtliche Dinge hinzuweisen. Auf jeden Fall ist es sinnvoll wenn die Gedächtnisperson noch nicht bei allzu vielen Kommas dabei war, da es mit der Zeit schwerer wird zu erkennen, was für KoMa-Erstis verwirrend sein kann und es auch schwerer werden kann die verschiedenen KoMas auseinanderzuhalten. Die Gedächtnisperson sollte auf jeden Fall beim Meta AK teilnehmen um die Beschlüsse der letzten KoMa zu kennen und dann vor der nächsten KoMa ein paar Emails schreiben um Personen (wie die Orga, Plenumsleitung, Erstiplenum etc) an Dinge zu erinnern. Außerdem redet die Gedächtnisperson noch ein paar Worte beim Anfangsplenum.

Danach haben wir auch noch etwas über Meta-AK Themen geredet, insbesondere dass es sinnvoll gewesen wäre beim Anfangsplenum deutlicher zu erwähnen dass das AK-Planungstool bereits ungefähr eine Stunde nachdem es startet wieder schließt. Aus diesem Grund konnten manche KoMa-Erstis nicht mit abstimmen, da sie dachten dass das Tool

noch am nächsten Morgen offen wäre. Wir haben am Ende dann auch zwei neue Gedächtnispersonen gefunden! Es sind Lou (Bonn) und Alexa (Göttingen). Danke an Alexa und Lou!

AK Geld Sparen

von **Alina Thirolf, KIT**

Der AK wurde vom KIT angetragen und fokussierte sich auf die Frage, wie andere Fachschaften Geld sparen, um Rücklagen aufzubauen, nachdem die FS des KIT ihre im vorherigen Jahr abgebaut hat. Daraufhin stellte sich auch die Frage, wie Kalkulationen aufgestellt werden.

Es haben zahlreiche Fachschaften an diesem Arbeitskreis teilgenommen und es wurden verschiedenste Methoden vorgestellt, um entweder Geld zu sparen oder mehr Geld einzunehmen. Nennenswerte Methoden zum Sparen sind unter anderem: Ausstattung bei Dekanat/Universität anfragen, Vergleichsangebote beim Einkaufen, z.B. für Veranstaltungen, gemeinsame Feste mit Fakultät, etc. Um zusätzliches Geld einzunehmen, wurde Folgendes vorgeschlagen: alle möglichen Gelder beantragen, Eintritt für Veranstaltungen, kleinere, wöchentliche Veranstaltungen, Sponsoring.

Zur Kalkulation haben mehrere Fachschaften erzählt, dass ihre Kalkulationen auf Null geplant werden und ein gewisses Risiko dort enthalten ist.

Danach wurde sich über die Subvention der Orientierungsphase unterhalten. Viele Fachschaften erhalten von der Fakultät dafür Gelder und es wird oft versucht, einen möglichst geringen Teil der Kosten an die Erstsemester zu tragen, jedoch gibt es auch einige Fachschaften, die ihre Orientierungsphasen zu keinem Teil subventionieren, weder durch ihre eigenen noch durch Universitätsgelder.

AK Gossip Girls

von Vlad Jegorkins, Uni Münster

An deutschen Hochschulen gibt es viele Probleme.

Während es viele Dinge gibt, die auf der KoMa angesprochen werden können, um entsprechend zu handeln, geht dies leider nicht immer. Der AK Gossip Girls war daher ein offener Raum für alle Menschen, in dem jede Person Geschichten aus ihrer Uni berichten konnte, welche sonst nicht angebracht werden können.

Das reichte von zerfallenen Gebäuden und entsprechendem Missmanagement, über die Verschiebung von Geldern außerhalb von studentischer Verwaltung bis hin zu uneinsichtigen Professor*innen in allen Aspekten.

Einige Themen haben Input für künftige AKs geliefert, während andere eine weitere Aussprache unter Einzelpersonen ermöglicht haben, was sonst nicht hätte passieren können.

AK Instagram-Alternativen

von Sven Sören Lange, Uni Göttingen

In jüngerer Vergangenheit wuchs in der öffentlichen Berichterstattung die Kritik an Meta, dem Mutterunternehmen von unter anderem Instagram. Neben fehlendem Datenschutz⁸ und süchtig machenden Mechanismen⁹ kam nun auch noch eine erhöhte ideologische Nähe zur aktuellen US-Regierung hinzu. Durch all dies ist das Verlangen gewachsen, alternative Dienste zu nutzen. Hierbei scheint ein kurzfristiger Wechsel ob der Marktmacht Metas zwar wenig realistisch, jedoch können alternative Dienste parallel genutzt werden.

⁸<https://www.verbraucherzentrale.nrw/wissen/digitale-welt/soziale-netzwerke/facebook-und-instagram-metadatenschutzrichtlinie-zusammengefasst-102022>

⁹<https://www1.wdr.de/nachrichten/socialmedia-sucht-verbot-100.html>

Als gangbarste Alternative stellten sich hierbei Dienste im Fediverse, einem informellen Zusammenschluss voneinander unabhängiger sozialer Netzwerke mit gemeinsamen Schnittstellen, die Nutzern den Zugriff auf alle beteiligten Netzwerke ermöglichen, ohne dort ein weiteres Konto anlegen zu müssen. Hervorzuheben sind hierbei die Dienste Mastodon, im Design eher Twitter-ähnlich und weiter verbreitet, sowie Pixelfed, welches stärker an Instagram angelehnt ist, jedoch noch nicht ganz so verbreitet wie Mastodon ist. Zusammenfassend ist der AK zu folgendem Aufruf an alle Fachschaften, unabhängig von Hochschule und Fachrichtung, gekommen: „Alle FSen sollten sich mit Open-Source-Alternativen zu Instagram auseinandersetzen, zum Beispiel Pixelfed oder Mastodon. Diese Apps sind in das Fediverse eingebunden, was sie leicht zugänglich macht.“

AK Internationals in der Fachschaft

von Claudia Plaza Morales, Uni Bonn

In diesem AK haben wir uns zuerst darüber ausgetauscht, was der Stand der anwesenden Hochschulen ist. Das Einbinden von Internationals, sprich internationale (nicht deutsch sprechende) Studierende, scheint ein generelles und immer wieder aufkommendes Problem zu sein, das in den letzten Jahren durch komplett Englische Master-Studiengänge mehr Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat.

Die einzelnen Fachschaften haben Schwierigkeiten mit der Situation umzugehen, insbesondere damit, Kontakte zu Internationales zu knüpfen, um über mögliche Hürden, die sie haben, zu erfahren und Internationals zu finden, die in der Fachschaft mitwirken wollen.

Es gibt vereinzelt Lösungsvorschläge (Englische und Deutsche Werbung für Veranstaltungen oder bekannte internationale Ansprechpartner in der FS), die in den Unis ansatzweise eingesetzt werden, jedoch ist es zu früh, um deren Auswirkungen beurteilen zu können.

Die wichtigste Idee, die wir festhalten wollen, ist sich mit den internationalen Ansprechstellen der Universität in Kontakt zu setzen, um sich zu informieren, wie man die Fachschaftsarbeit in dieser Hinsicht verbessern könnte.

AK Interne Kommunikation

von Lasse Sperling, Uni Hamburg

Fachschaften kommunizieren intern auf verschiedenen Wegen. Dabei stehen sich oft Datenschutzbedenken, einfache Nutzbarkeit und flächendeckende Nutzung gegenüber.

Bei den meisten Fachschaften beschränkt sich die interne Kommunikation auf 15-70 Menschen, es gibt aber auch Gruppen mit 600 Menschen. Hauptsächlich werden Chatdienste wie Matrix, Signal, WhatsApp oder Telegram genutzt, es gibt aber auch Fachschaften, die Mattermost oder Slack nutzen.

Danach gab es Fragen zum Wechsel von Kommunikationswegen. Insbesondere wurden Lösungen gesammelt, Menschen davon zu überzeugen, einen neuen Chatdienst zu nutzen. Hier wurden eine frühe und sorgfältige Einarbeitung sowie die Möglichkeit auf eine Trennung von Ehrenamt/Freizeit/etc. durch verschiedene Chatdienste genannt.

Nach der Allgemeinen Vorstellung gab es noch Fragen und Antworten zur Matrixumsetzung, da einige Fachschaften die interne Kommunikation auf Matrix umstellen wollen, aber Bedenken bezüglich der Einfachheit hatten. Ein Wechsel auf Matrix wurde allgemein als gut machbar beschrieben, benötigt aber die Möglichkeit, einen entsprechenden Server zu hosten. Auch Bridges zwischen Matrix und anderen Chats wurden kurz diskutiert und Zulip als Slackalternative erwähnt.

AK IT-Infrastruktur

von mmarx, TU Dresden

Im Arbeitskreis IT-Infrastruktur haben wir zunächst das monatliche Treffen der IT-Admins abgehandelt. Dazu war Beini, ein weiterer Admin, per Videokonferenz zugeschaltet. Wir haben über den aktuellen Stand der Infrastruktur und über geplante neue Projekte gesprochen. Beispielsweise ist Anfang Juni das Upgrade des Servers auf NixOS 26.05 nötig, mit dem auch eine größere Umstellung der Telegram-Matrix-Bridges einhergeht.

AK KI als Korrektur von Alina Thirolf, KIT

Am KIT gibt es einen Dozenten, der KI (genauer: Lytris) dazu verwendet, Übungsblätter zu korrigieren.

Der Austausch hat ergeben, dass das bisher ein Einzelfall ist und alle teilnehmenden Fachschaften sehr stark dagegen sind. Da diese Nutzung vermutlich bald als Hochrisikonutzung eingestuft wird, löst sich das Problem hoffentlich bald.

Es wurde auch angesprochen, dass auf der kommenden KoMa eine Reso dazu verfasst werden könnte.

AK KI im Studium von Alexander Pach, TU München

Im AK KI im Studium ging es um die Verfügbarkeit, Anwendungsgebiete, Regelungen und Probleme von KI im Studium. Ausgeklammert waren die Aspekte KI im Übungsbetrieb, die in AKs zu KI-geschriebenen Abgaben und KI-Korrekturen behandelt wurden.

Es wurde festgestellt, dass alle anwesenden Universitäten KI als nicht mehr verschwindendes Phänomen erkannt haben. Ferner bestand Einigkeit über die Notwendigkeit von Regelungen oder zumindest Leitlinien.

KI-Leitlinien existieren selten universitätsweit, und wenn, dann für Abschlussarbeiten und nicht für Vorlesungslehre, teilweise wird letzteres über die Fachbereiche abgedeckt.

Die Ausstattungslage an den verschiedenen Hochschulen ist sehr heterogen, und reicht von nichts über die Anschaffung externer Lizenzen (und teilweise schon wieder deren Abschaffung) zu selbstgehosteten & entwickelten Lösungen, bzw. einer Kombination davon.

Im AK kamen kaum empirische Daten zur KI Nutzung (allgemein oder in der Mathematik) auf, dies wurde als eine Lücke identifiziert. Ebenso gab es kaum Evidenz zur Qualität der KI-Ergebnisse und dem resultierenden Studienerfolg. Individuell wurde jedoch von sehr guter bis sehr schlechter Qualität berichtet, und selektive Nutzung der KI als Strategie diskutiert. Im AK kam die Befürchtung auf, dass der Erwerb mathematischer Denk- und Arbeitsweise durch KI gehindert werden könnte und neue Erstsemesterstudierenden nicht die Kompetenz besitzen, KI-Ausgaben zu bewerten und angemessen weiterzuverarbeiten. Im AK bestand – basierend auf dieser Diskussion – Einigkeit, dass Universitäten (und wünschenswerterweise bereits Schulen) KI-Kompetenzen vermitteln sollen.

AK KI und Übungsbetrieb

von Jael Fleckenstein, JGU Mainz

Anlass dieses Arbeitskreises war die zunehmend ansteigende Zahl KI-generierter Antworten, die von Studis bei Übungsblättern zur Korrektur eingereicht werden.

Am Anfang dieses AKs haben wir zuerst das Protokoll eines vergangenen AKs auf der KoMa 92 gelesen, das hohe inhaltliche Überschneidungen hatte und in dem verschiedene Best-, Worst- und Unbewertete-Practices diskutiert wurden.

Im Anschluss wurde nach Erfahrungen gefragt.

Unter den Diskussionspunkten und Rückfragen, die aufgekomen sind, war die Frage, wie der Umgang mit offensichtlichen KI-Lösungen sein soll (wie man an beispielsweise noch nicht eingeführten Begriffen erkennen kann). Ein Ansatz war, dass man in den Abgaben die Notation aus der Vorlesung benutzen muss und es sonst 0 Punkte gibt, was zumindest offensichtliche KI-Lösungen vermeiden soll.

Auch wurde nachgefragt, ob es erfahrungsgemäß einen Unterschied in der KI-Nutzung zwischen Lehramtsstudis und Nicht-Lehramtsstudis gibt (also dass Lehramtsstudis KI mehr nutzen), und falls ja, warum. Dies findet Zustimmung; diese Erfahrung machen andere Unis auch. Lehramtsstudis haben Mathematik als eines von zwei Fächern und stellen im Vergleich zu Nicht-Lehramtsstudis tendenziell die Frage, warum sie die Inhalte brauchen. Auch scheinen sie weniger die Motivation und den Spaß daran zu haben, sich um der Mathematik willen mit dem Stoff zu beschäftigen.

Des Weiteren gab es zwischendurch eine längere Diskussion über Anwesenheitspflicht, bei der wir festgestellt haben, dass wir keine Anwesenheitspflicht wollen, auch nicht durch die Hintertür; im Einklang mit einer früheren KoMa-Resolution¹⁰. Jedoch wurde gleichzeitig festgestellt, dass mehr Präsenz in den Übungen positiv ist. Zudem ergab ein Stimmungsbild, dass alle Anwesenden bis auf drei Enthaltungen für Pflichtabgaben im ersten Semester waren (wir waren eine vergleichsweise große Gruppe).

Als eventuelle Problemlösung hat ein Professor eingeführt, dass man handschriftlich abgeben muss und zusätzlich zwei Aufgaben ankreuzen muss, die man vorstellen kann. In der Übung muss man eine davon ohne Zettel vorrechnen. Dies wird von der berichtenden Person als schlechter Lösungsvorschlag wahrgenommen.

Des Weiteren gab es ein paar Lösungsvorschläge, die als gut wahrgenommen wurden. Eine Erfahrung war, dass regelmäßige Zwischentests

¹⁰https://file.komapedia.org/92_1.pdf

eingeführt wurden, bei denen man 50 % der Punkte bekommen muss. Es gab auch eine Aufgabe, bei der man eine KI-generierte Lösung korrigieren muss. Das funktioniert gut, jedoch wurde die Korrektur einer KI-generierten Lösung vereinzelt als langweilig wahrgenommen.

Präsenzvorstellungen wurden als gut wahrgenommen, weil sich dort recht schnell feststellen ließe, ob eine Lösung auch verstanden wurde.

Eine weitere gute Erfahrung wurde mit Präsenzkorrekturen gemacht, die Eins-zu-eins-Gespräche mit Übungsleitungen waren.

Außerdem wurde die Erfahrung gemacht, dass bei einer Besprechung von Musterlösungen in Kleingruppen eine studentische KI-Nutzung schnell auffällt. Denn es wurde in diesem Format festgestellt, dass die Studis, die KI benutzen, dadurch nicht wirklich am Gespräch teilnehmen können.

Allgemein fand sich Zustimmung für Systeme mit freiwilligen Abgaben, da so kein Grund für KI-Abgaben existiert

Es wurde ein Brainstorming gemacht, wie man gegen KI-Abgaben vorgehen könnte. Einer der Vorschläge war, irgendwie Anreize zu schaffen, dass die Studis die Übungen selbst lösen und sich mit dem Stoff beschäftigen. Diese Anreize könnten sein:

- Bei Verdacht auf KI-generierte Antworten als Tutor*in 0 Punkte geben. Bei Beschwerde sollen die Studis auf einen zukommen,
- komplett freiwillige Abgabe,
- Strenge Nachfragen der Übungsleitung (im Sinn von „Warum hast du den Lösungsschritt nun so und so gemacht?“, nicht im Sinn von „Hast du KI genutzt?“), wenn jemand eine mutmaßlich KI-generierte Lösung vorstellt. (ist zwar in dem Moment als Studi hochnotpeinlich, sorgt aber vielleicht dafür, dass man im Nachhinein merkt, was man nicht verstanden hat und dass KI-Lösungen unangenehmer werden),
- als Übungsleitung Studis bitten, zu schreiben, wenn sie keine Zeit haben, und dann dennoch die Hälfte der Punkte vergeben (nur eine

Überlegung, um Studis davon abzuhalten, KI-Grütze zur Korrektur abzugeben),

- Die Schwierigkeit der Aufgaben zu variieren. Einfache Aufgaben können Studis leichter lösen. Gleichzeitig ist hier darauf zu achten, nicht das Studium deutlich einfacher zu machen.

Eine weitere Erfahrung war, dass durch Aufgabentypen wie „Machen Sie sich klar, dass...“ keine Abgaben nötig sind und dadurch das Problem der KI-Abgaben praktisch aus Versehen mitgelöst wird. Außerdem wollen wir vielleicht als Fachschaften „Wie nutze ich KI vernünftig?“-Kurse organisieren. Zudem war ein Vorschlag, KI-Aufgaben durchzureichen, aber nicht zu korrigieren.

Es wird überlegt, auf der nächsten KoMa einen AK zum Thema „KI und Prüfungen/Abschlussarbeiten“ zu gründen.

AK Kostenloser ÖPNV

von Leon Baltusis, Uni Münster

Das bezahlen des Semestertickets nimmt bei vielen Universitäten einen großen Anteil der Studiengebühren ein, weshalb über die generelle Abschaffung von Gebühren im ÖPNV diskutiert wurde. Ein erster Entwurf für eine Resolution wurde erstellt, in welcher die Vor- und Nachteile der Idee diskutiert wurde. Dabei wurde als Pro-Argument u.a. die erhöhte Nutzung des ÖPNV's genannt, was erhöhte Klimafreundlichkeit und ein schöneres Stadtbild durch Autofreiere Städte schafft. Zudem wurde sich mit der Resolution der 88. KoMa, die sich für bundesweite Semesterticketes einsetzt, befasst. Bei der Diskussion scheiterte es am ENde jedoch an einer Resolution, da sich die Teilnehmenden einig wurden, dass kostenloser ÖPNV für Deutschland zu weitgreifend für eine KoMa ist.

AK Kurier

von Jonas Danker, OVGU Magdeburg

Im AK Kurier trifft sich das Redaktionsteam der diesmaligen KoMa, um Verantwortlichkeiten und Organisatorisches rund um den aktuellen Kurier zu klären.

Zunächst gab es für alle neuen KoMatiker*innen im Redaktionsteam eine kurze Einführung, worum es sich beim Kurier handelt. Der Kurier ist der Tagungsband der KoMa und sammelt Berichte von den Fachschaften, den Arbeitskreisen und all den Output, den die KoMa generiert. Anschließend wurden die grundlegenden Aufgaben nacheinander erklärt und verteilt.

Das Ergebnis dieser Arbeit lest ihr auf diesen Seiten.

AK Lean

von Felix Schmelter, Universität Potsdam

Ziel dieses Arbeitskreises war es, sich über Lean auszutauschen und mögliche Anwendungsbereiche im Studium zu diskutieren. Lean ist sowohl eine Programmiersprache als auch ein Beweisassistent. Damit Lean einen Beweis verifizieren kann, muss dieser „übersetzt“ werden. Das kann sehr aufwendig werden.

Einige berichteten, dass bereits Abschlussarbeiten in Zusammenhang mit Lean geschrieben wurden. So wurden u. a. Beweise in Lean überführt und damit auf Richtigkeit verifiziert. In Bonn gab es sogar schon Übungsaufgaben, in denen Beweise in Lean geführt werden sollten.

Potsdam warf die Idee ein, Lean-Code zu Abschnitten aus dem Skript oder Musterlösungen bereitzustellen. Ein Lean-Beweis erfordert Präzision und könnte Verständnisfragen klären. Doch das übersteigt, was realistisch von den Dozierenden abverlangt werden kann. Es werden weitere Tools benötigt. Hier könnte KI interessant werden.

Es wurde darüber diskutiert, wie Lean überhaupt funktioniert und ob Lean ein tieferes Verständnis im Vergleich zu „herkömmlichen“ Beweisen liefert. Es gab konträre Meinungen dazu, wie hilfreich Lean ist. Als Fazit haben wir herausgestellt, dass Lean primär für Forschungszwecke entwickelt wurde und bis dato in der Lehre kaum relevant und/oder hilfreich ist.

Bei der nächsten KoMa möchte ich dieses Thema weiterverfolgen und werde auch Material vorbereiten.

AK Lesekreis KoMa-Geschichtsbuch

von **Andreas Koch-Rein, OVGU Magdeburg**

Diesem Arbeitskreis liegt das KoMa-Geschichtsbuch zugrunde, welches sich auf der Website¹¹ der KoMa finden lässt. Aus Interesse darüber, wie die KoMa früher gearbeitet hat, und welche Eigenheiten sie damals so hatte – über die uns heute bekannten hinaus –, wollten wir dieses ein wenig durchforsten. Im AK haben wir das so gelöst, dass je eine Person sich ein Kapitel des KoMa-Geschichtsbuchs durchgelesen hat, um es am Ende der Lesezeit vorzustellen. Hier kamen eine Menge Kuriositäten zusammen. Da es wohl müßig wäre, das alles hier aufzuführen, folgen hier nur wenige nach persönlichem Amusement ausgesuchte Highlights. Allen angefixten Lesenden sei aber das KoMa-Geschichtsbuch¹² selbst herzlichst empfohlen.

- Diskussionen über den Sinn und Unsinn der Konferenz sind wohl quasi so alt wie die Konferenz selber
- Bei der ersten nicht deutschen Person auf einer KoMa handelte es sich nicht, wie man vielleicht vermuten könnte, um eine Person aus Österreich oder der Schweiz, sondern um eine Gastrednerin aus Dänemark.
- Die erste KoMa in Österreich fand dann in Wien statt und erstreckte sich über sagenhafte 9 Tage, die sich aufteilten in 4 Tage AK-Tourismus

¹¹<https://die-koma.org/publikationen/koma-buch/>

¹²https://file.komapedia.org/Nico-Hauser_KoMa-Buch.pdf

und 5 Tage eigentliche Konferenz. – Über mehrere Jahre hinweg gab es auf der KoMa nicht nur den AK Frauen und den AK Männer, sondern auch getrennte Männer- und Frauenplena. – Der AK Frauen hieß einmalig „AK Lesben und andere Frauen“ – Den allerersten DDR-Teilnehmenden, die damals nur wenige Wochen nach der Grenzöffnung zur KoMa gefahren waren, wurde ein Begrüßungsgeld ausgezahlt, da man nur vom Tagungsfrühstück nicht leben könne. – Die Nummerierung der Seitenzahlen des Kuriers mithilfe von natürlichen Zahlen wurde einmal als zu langweilig empfunden und es wurden Alternativen wie etwa Polynome oder sporadische Gruppen ausprobiert.

Mit einem neuen Verständnis für vergangene und heutige Eigenheiten unserer Konferenz verließen wir durchaus amüsiert den Arbeitskreis.

AK Meta

von **Alexa Bavin, Universität Göttingen**

Anonyme Vetos

Im Verlauf der KoMa kam ein anonymes Veto im Zwischenplenum auf, welches für Diskussionsbedarf sorgte. Es wurde über die Sinnhaftigkeit eines solchen Vorgehens diskutiert und ein Meinungsbild unter den Anwesenden ist entstanden. Wichtig zu erwähnen sind die Resultate der KoMa 87, welche festlegten, dass Vetos grundsätzlich nicht begründet werden müssen und dass das Plenum keinen Anspruch auf eine Diskussion von einem Veto hat. Es wurde festgehalten, dass langfristig die Diskussionskultur der KoMa verbessert werden sollte und es dazu einen AK geben soll. Im Ergebnis wurde nun jedoch festgehalten, dass auf der nächsten KoMa direkt zu Anfang die resosprechenden Personen zusammen mit Telegram-/Matrix-Namen benannt werden, sodass diese bei Problemen oder Unstimmigkeiten direkt kontaktiert werden können, ohne dass ein anonymes Veto erforderlich ist. Zudem wurde besprochen, dass eine Awareness hinzugezogen werden kann, um das Gespräch zu unterstützen. Es soll jedoch keine vollständige Verhinderung anonymer

Vetos erfolgen, da die Meinung darüber zu gespalten war. Stattdessen wird es nicht mal einen AK auf der nächsten KoMa geben.

Ablauf und Vorbereitung von AKs

Es ist aufgefallen, dass manche AKs in ihrer Zielsetzung nicht konkret genug sind. Es wurde festgehalten, dass auf der nächsten KoMa die Organisierenden eine E-Mail an alle teilnehmenden herumschicken, die einen AK eingetragen haben. In dieser Mail wird gebeten, die Angaben im Wiki zu vervollständigen. Überdies soll es im Anfangsplenum einen Hinweis auf die Vervollständigung der Angaben geben. Schließlich soll es auf der nächsten KoMa einen AK für das Erstellen einer Checkliste geben, an der man sich für zukünftige AKs orientieren kann.

Tagesordnung für Plena

Es soll eine genauere Tagesordnung vor den Plena geben, damit man sich besser auf die konkreten Abstimmungen vorbereiten kann. Die Tagesordnung soll jetzt 1–2 h vor dem Plenum angekündigt werden, es soll überdies ein Pad über die gesamte KoMa hinweg geben, in dem die Tagesordnungen festgehalten und auf dem neuesten Stand gehalten werden, überdies können in diesem Pad Resos eingetragen werden, wozu aufgerufen werden soll, sodass diese noch breiter gesehen werden können.

AK-Plan am letzten Tag

Der AK-Plan am letzten Tag ist sehr voll, insbesondere, weil es oft dazu kommt, dass Reso-AKs einen neuen Zeitrahmen brauchen, da die Reso im Zwischenplenum auf Vetos gestoßen ist. Es wurde der Vorschlag unterbreitet, dass es mindestens einen 4-h-Zeitblock am Montag gibt, sodass zwei Resos ohne Überlappung diskutiert werden können.

Sonstiges

- Das Buddysystem von alten KoMata, bei welchem erfahrenere Teilnehmende neuere unterstützen, wird als nützlich bewertet und soll wieder eingeführt werden.

- Spaß-AKs sollen zukünftig nicht mehr parallel zu inhaltlichen AKs liegen.
- Der äußerst beliebte AK „Gossip Girls“ sollte als Spas-AK deklariert werden, da sehr viele Teilnehmende an diesem teilnehmen wollen und parallel sonst keine AKs stattfinden können.
- der AK Meta soll nicht zur selben Zeit wie Resopolieren sein.

AK MeTaFa

von Gurki Müller, Uni Münster

Im AK wurde sich, wie jede KoMa, über die Resolutionen anderer Bundesfachschaftentagungen ausgetauscht. Dabei wurde sich am Vorgehen des am vorigen Tag auf der KIF in Aachen stattgefundenen Analogons des AKs orientiert.

Es wurde erarbeitet, die folgenden Resos dem Plenum zum Anschluss vorzuschlagen:

- ZaPF gegen Exzellenzstrategie des Bundes
- PsyFaKo Honorarkürzungen in der Psychotherapie
- BauFaK „Deutschlands Hochschulen am Limit!“ bzw. „Brandbrief“
- ZaPF TVStud

Zu den folgenden zwei Themen gibt es jeweils zwei Resos, die sich jeweils ein Stück in ihrer Perspektive unterscheiden, im Plenum zusammen genannt und zum gemeinsamen Anschluss vorgeschlagen werden:

- ZaPF und FaTaMa: Schutz von Studierendenschaften
- ZaPF und KIF: Wehrpflicht

Die nächsten Themen werden im Plenum kurz vorgestellt und bei Interesse vorgeschlagen, jeweils eigene AKs dazu zu gründen oder sie an Personen mit Kenntnis über die Details der Themen abzugeben:

- ZaPF Kuba (großes geopolitisches Thema)
- ZaPF Berliner Hochschulbaugesellschaftsgesetz (ggf. abgeben an eine Berliner Fs)

- AStA Göttingen: Novelle des niedersächsischen Hochschulgesetzes (ggf. abgeben an eine niedersächsische Fs)

Abschließend wurde festgehalten, zwei Resos an AKs mit entsprechender inhaltlicher Ausrichtung abzugeben:

- an AK Zerfall: ZaPF Öffentlichkeitsarbeit kaputte Hochschulen
- an AK theoretischer Antifaschismus: Chemie: Antifa bleibt Handarbeit

Für den anvisierten Austausch über die im März stattgefundene MeTaFa war leider keine Zeit.

AK Minimalstandards

von Lasse Helfrich, Uni Münster

Der Arbeitskreis Minimalstandards hat sich am Montag der Konferenz getroffen, um die Ergebnisse der vorherigen Arbeitskreise der letzten KoMaTa und der WaChKoMa in Münster anzusehen. Daraufhin wurde die alte Präambel, die noch auf 2006 aktuelle Ereignisse in der Hochschulpolitik verwies, durch eine zweite, aktuellere und etwas zeitlosere und weniger spezifische Präambel ergänzt. Daraufhin wurde diese aktuelle Fassung anderen Besuchern der KoMa zum Lesen zur Verfügung gestellt, in der Hoffnung, diese bald auf der Homepage der KoMa als aktuelle Version zu ergänzen.

AK Neulingsheft Updaten

von Emma Zenker, Uni Bonn

Wir haben uns das Neulingsheft durchgelesen und haben ein paar Dinge geupdatet. Unter anderem haben sich Bezeichnungen in der Zwischenzeit geändert, und wir haben ein paar mehr Erklärungen ins ABC der KoMa aufgenommen, z.B. zum AK-Tool. Zudem ist die Idee entstanden einen Wiki-Artikel über Fehler von KoMa-Erstis und Lösungsvorschläge zu erstellen, damit zukünftige Erstis sie vermeiden können.

AK Kuriere fertigstellen

von mmarx, TU Dresden

Im AK Kuriere Fertigstellen haben wir uns getroffen, um gemeinsam noch fehlende Berichte aus vorherigen Kurierausgaben basierend auf den AK-Protokollen zu schreiben. Insbesondere haben wir es geschafft, den Kurier der 88. KoMa aus Kaiserslautern zu finalisieren (nachdem wir nach der 93. KoMa doch noch einen fehlenden Beitrag entdeckt haben). Ebenfalls fast fertig ist der Kurier von der 86. KoMa aus Jena. Ebenfalls auf einem guten Weg ist der Kurier der 87. KoMa aus Wien. Die Kuriere aus Darmstadt und Bonn (89. und 90. KoMa) benötigen leider jeweils noch einiges an Arbeit.

AK Lehramt in der FS

von Roxana Mittelberg, Uni Bonn

Wir haben uns dazu ausgetauscht wie Lehramtsstudierende in der Fachschaft vertreten sind und mit welchen Veranstaltungsformaten man Lehramtsstudierende gut erreichen kann.

Bei mehr als der Hälfte der vertretenen Fachschaften sind Lehramtsstudierende unterrepräsentiert bis fast garnicht vertreten. Das ist schade, da oft auch Interessen von Lehramtsstudierenden vertreten werden sollen. Bei wenigen Fachschaften ist das aber kein Problem. Ein Grund ist vielleicht, dass es sich zwischen den Unis stark unterscheidet wie viele Veranstaltungen die Lehramtsstudierenden mit den auf Fachbachelor studierenden zusammen haben. Außerdem sind Lehramtsstudierende dadurch, dass sie mehrere Fächer studieren, durch ihr Studium stark ausgelastet und haben tendentiell weniger Zeit, auch für von der Fachschaft organisierte Socializing-Veranstaltungen.

Andere Veranstaltungen mit denen Lehramtsstudierende vielleicht besser erreicht werden könnten, könnten zusätzliche Lernangebote sein. Wenn man Lehramtsstudierende überzeugen möchte sich in der Fach-

schaft zu engagieren sollte das niederschwellig sein, da sie oft die Wahl zwischen mehreren Fachschaften haben.

Unabhängig davon wie gut Lehramtsstudierende in der Fachschaft vertreten sind, ist es aber sehr wichtig die Interessen von Lehramtsstudierenden zu vertreten, da sie an vielen Unis übersehen werden und der Matheteil ihres Studiums dadurch schwieriger zu studieren ist.

AK Mündliche Prüfungen und Protokolle

von Lars Johannsen, Beispiel-Uni

Wir haben uns ausgetauscht, wie mündliche Prüfungen an unseren Unis bisher ablaufen. Dabei haben wir unter anderem zwei Probleme identifiziert.

- Problem 1: Manchmal werden Dinge im Prüfungsprotokoll von mündlichen Prüfungen falsch eingetragen, sodass die Note verschlechtert wird.
- Problem 2: Profs bearbeiten nach der Prüfung mutwillig das Protokoll und verschlechtern dadurch die Note.

Für das erste Problem haben wir eine Resolution verfasst. Studis sollen sofort nach der Prüfung das Prüfungsprotokoll lesen dürfen und Protokollfehler ansprechen. Danach erst wird die Note vergeben. Das zweite Problem ist schwierig zu fixen, wir ignorieren dieses Problem erstmal.

Die zugehörige Reso wurde im Endplenum beschlossen.

AK Orga

von Jakob Lorenz, TU Chemnitz

Die Organisation einer KoMa ist meist mit Hürden wie der Schlafplatzfindung oder Seminarraumangel verbunden. Im AK Orga haben wir uns über diese Probleme ausgetauscht, dazu berichtete zuerst die Orga der vorherigen KoMa aus Chemnitz über ihre Erfahrungen und wie sie plötzlich mit mehr Geld als geplant dastanden.

Aus der aktuellen Essener Orga konnte uns berichtet werden, dass sie vermutlich die teuerste KoMa aller Zeiten werden könnten, aber vielleicht auch die KoMa mit der höchsten Anzahl an Helfenden. Die Organisator*innen der nächsten KoMata in Düsseldorf und Hannover konnten bereits viel Hürden überwinden, was Freude auf die nächste KoMa macht.

AK Planungstool

von Büşra Başol, FAU Erlangen

Da leider der ursprüngliche AK Plan etwas unpraktisch zusammengebaut war, hat sich ein kleiner Spontan-AK ergeben, der sich damit beschäftigt hat, wie kurz- und teils auch langfristig einige der Probleme gelöst werden können. Es wurde sich darauf geeinigt, erst mal das Namensfeld zu einem Pflichtfeld zu machen, um nachträgliche Änderungen zu erleichtern. Außerdem wurde für den zweiten Durchlauf des Abfragetools manuell eingegeben, dass sämtliche AK Leitenden auch automatisch den AK Resopolieren als zwingenden AK eingetragen bekommen, damit in diesem Slot möglichst keine anderen für sie relevanten (v.a. von ihnen geleiteten) AKs landen und sie beim Resopolieren erreichbar sind. Für die Zukunft ist überlegenswert, ob nicht vielleicht das händische Eintragen von AK Leitungen sinnvoller ist, da das verlässlicher wäre, als darauf zu hoffen, dass alle Leitungen ihre AKs korrekt eingeben (schon alleine durch die späte Uhrzeit, zu der das Tool die letzten Male bereit für die Abfrage war, wenn nicht menschliche Fehlbarkeit).

AK Private Hochschulen

von Sebastian Uschmann, KoMa e.V.

Im Arbeitskreis haben wir uns über private – also nicht-staatliche – Hochschulen ausgetauscht. Anlass dazu waren Gespräche im Vorhinein der KoMa über Probleme und Kritik, dass Informationen über Studi-

engänge von privaten Hochschulen nicht vollständig öffentlich verfügbar sind. Dies schränkt die informierte Entscheidung von Studiumsinteressenten ein.

Wir haben uns daher im Arbeitskreis über die rechtliche Situation in verschiedenen Bundesländern informiert. Dabei haben wir herausgefunden, dass die Abschlüsse den staatlichen gleichgesetzt sind. Gleichfalls sind die Anforderungen an private Hochschulen nicht genauso umfangreich, sodass das Verhalten zumindest bezüglich den Hochschulgesetzen in Ordnung zu sein scheint.

Zwar beinhaltet die Musterrechtsverordnung für akkreditierte Hochschulen eine breite Informationspflicht und eine Akkreditierung wird von den Hochschulgesetzen verlangt. Diese Forderungen zu forcieren liegt jedoch in der Obhut der Akkreditierenden. Eine direkte Forderung im Hochschulgesetz liegt dagegen nur vereinzelt vor.

Daher haben wir eine Resolution formuliert, welche mindestens im spezifischen Kontext der Studien- und Prüfungsordnungen gleiche hohe Anforderungen an private Hochschulen stellt. Dies soll gesetzlich verankert sein.

Die entsprechende Resolution wurde im Abschlussplenum beschlossen.

AK Resopolieren

von Büşra Başol, FAU Erlangen

Nachdem das AK Planungstool erneut ursprünglich zu viele AKs neben Resopolieren gelegt hatte, haben wir den Slot etwas leerer räumen können und haben einen guten Raum direkt in der Nähe des KoMa-Cafés gefunden - super, um Leute zwischendurch zum Mitmachen zu motivieren.

Insgesamt sechs Resolutionen wurden in den drei Stunden vor dem Endplenum poliert, und das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Ohne große Diskussionen haben wir (in vermutlich Rekordzeit?) alle sechs

Resolutionen verabschieden können, nachdem sich kleine Gruppen zusammengetan haben und von Reso zu Reso gesprungen sind. „Reso-Externe“ - also nicht am Schreiben Beteiligte - dabei zu haben, ist in diesem AK wirklich das A und O. Mit so vielen frischen Augen waren viele schöne neue Formulierungen im Handumdrehen verfasst und wir konnten zum Endplenum weitergehen.

Diesmal haben wir an der Tafel auch getrackt, wie viele Paar Augen denn über jede Reso geschaut haben. Das hilft nicht nur, einen Überblick darüber zu behalten, welche Resos noch am meisten Hilfe gebrauchen können, sondern motiviert auch Beteiligte mehr, weil sie sich wie ein aktiverer Teil des Prozesses fühlen und aktiv sehen können, was sie beitragen.

AK Resoteam

von David Neumann, MLU Halle-Wittenberg

Im AK Resoteam wurde der Ablauf der Arbeit des Resoteams seit der letzten KoMa reflektiert und der Ablauf für nach dieser KoMa geplant. Konkret wurde sich darauf geeinigt, dass Resos für diese KoMa am besten nach spätestens einer Woche von den Resosprechenden an das Resoteam gesandt werden sollten. Weiterhin sollte sich das Resoteam nach etwa zwei Wochen zu einem Termin (online) zusammensetzen, um das Versenden der Resos vorzunehmen. Darüber hinaus freuen wir uns als Resoteam, ein neues Mitglied in unseren Reihen begrüßen zu dürfen.

AK Stochastik und andere Sorgenkinder

von Lina Mansfeld, OVGU Magdeburg

Dieser AK widmete sich dem Problem aus Mainz, wo das Modul „Grundlagen der Stochastik“ für Lehramt und Fachbachelor Mathematik durch sehr schlechte Bestehensquoten Aufsehen erregt. Sowohl

Studierende als auch Dozierende sind mit dieser Situation sehr frustriert und suchen nach Lösungen.

Nachdem die anwesenden Fachschaften von ihren eigenen Unis und Erfahrungen mit ähnlichen Modulen berichtet haben, erzählt Mainz, dass sie selbst schon einige Lösungen ausprobiert bzw. in Ausblick hätten. Unter anderem haben sie eine „Lernwerkstatt“, in welcher Studierende Hilfe für die Module Analysis und Lineare Algebra bekommen, nicht aber für Stochastik. Eventuell könne man dieses Modell weiter ausbauen. Ein gescheiterter Lösungsansatz war ein neues Übungskonzept. Dort beginnt das Semester mit einem Eingangstest über Vorwissen. Zu den wöchentlichen Übungszetteln soll es zusätzliche „Brückenblätter“ gegeben haben, die vor allem dazu da sind, Vorkenntnisse wieder aufzufrischen, niedriger bepunktet werden als die normalen Übungsblätter, aber dennoch in die Prüfungszulassung mit hineinwirken. Zudem werden diese Blätter nur korrigiert, sofern man im Tutorium gewesen ist. Letztendlich ist der Versuch jedoch wenig erfolgreich gewesen, da dies tendenziell ein weiterer Aufwand für Studierende ist, die mit den normalen Übungszetteln schon ausgelastet sind.

Anschließend wurde noch gemeinsam nach Lösungen gesucht. Einige Ansätze sind gewesen:

- Maßnahmen zum Auffrischen vor oder zu Beginn des Semesters
- Klausurvorbereitung mit Probe- und/oder Altklausuren
- mündliche Prüfungen ansetzen
- Repetitorium zum Vorbereiten auf die Klausur
- Kontakt zu Studierenden in höheren Semestern (mit Unterstützung der Fachschaft)
- Wochenendkurs für Grundlagen
- How-to-Prüfungsvorbereitung von Dozierenden/Fachschaft

Wir hoffen, Mainz und auch Fachschaften mit ähnlichen Problemen einige Ansätze geliefert zu haben, die man eventuell angehen könnte.

AK Studiengebühren für Drittstaatler

von Franziska Kossatz, TU Dresden

Im AK Studiengebühren für Drittstaatler haben wir uns zuerst über die aktuellen Situationen in den Bundesländern ausgetauscht. Leider wissen wir die rechtliche Situation aus vielen Bundesländern nicht genau. Es hat sich herausgestellt, dass in Baden-Württemberg und Bayern Studiengebühren erhoben werden und in Sachsen die Möglichkeit dafür besteht. Anschließend gab es eine allgemeine Diskussion was Studiengebühren sind und was die 94. KoMa fordern möchte in einer Resolution. Danach wurden verschiedenste Argumente und Inhalte für die Reso gesammelt. Im weiteren Verlauf der KoMa ist diese Resolution entstanden und verabschiedet worden.

AK Studis Informieren

von Roxana Mittelberg, Uni Bonn

Wir haben uns dazu ausgetauscht wie wir Studis darüber informieren was die Fachschaft tut (außer Veranstaltungen) und mit welchen Anliegen man zur Fachschaft kommen kann. Es gibt verschiedene Ansätze, verbreitet sind einstiegfreundliche Sitzungen z.B. mit Themen bei denen man sich Rückmeldung von den Studierenden holt, oder Vorstellungen am Anfang des Semesters die erzählen was die Fachschaft tut. Daneben gibt es Fachschaftsvollversammlung, die an manchen Unis auch regelmäßig (1-2x pro Jahr) stattfinden mit unterschiedlichen Inhalten. Ein weiterer relevanter Aspekt ist für die Studierenden ansprechbar zu sein durch umfangreiche Öffnungszeiten des Fachschaftsbüros und durch viel Präsenz allgemein im Alltag der Studierenden.

AK Tool-Sammlung

von Sven Sören Lange, Uni Göttingen

Im „Tagesgeschäft“ der Fachschaftsarbeit wird eine Vielzahl größerer und kleinerer digitaler Tools eingesetzt, um die Arbeit zu erleichtern. Welche dieser Tools für welche Zwecke nützlich sind, wird jedoch häufig nur als Mundpropaganda zwischen den verschiedenen Fachschaftsgenerationen weitergegeben. Um diese Weitergabe strukturierter und universitätsübergreifend zu gestalten, wurde dieser Austausch-AK ins Leben gerufen. Neben einigen großen und kleinen Programmen, welche das Leben erleichtern, stellte sich insbesondere die Erkenntnis heraus, dass Fachschaften.org über eine sehr gute Sammlung verschiedener Programme verfügt, die genutzt werden können.

Außerdem wurde sich im AK darauf verständigt, eine Liste mit Programmtipps im KoMapedia¹³ anzulegen, um die Auffindbarkeit zu erhöhen.

AK Webseite

von mmarx, TU Dresden

Im AK Webseite ging es darum, die Webseite der KoMa¹⁴ inhaltlich zu überarbeiten. Insbesondere wurden die FAQ und das KoMa-ABC aktualisiert, da dort teilweise arg veraltete Informationen zu finden waren. Ebenso wurden fehlende Informationen in der Timeline hinzugefügt.

AK Zerfall

von Willi Symang, TU Berlin

Schon am zweiten Tag der KoMa 94 trafen sich Studis diverser Universitäten, um über den Zerfall an ihrer Heimatuni zu berichten.

¹³https://de.komapedia.org/index.php?title=KoMa_94/AK_Tool-Sammlung&oldid=24607

¹⁴<https://die-koma.org/>

Dieses Semester änderte sich das aus Passau angestammte Format aber leicht – nach einer kurzen Runde, bei der alle die akutesten Probleme vorstellen konnten, gingen wir in eine Art Q&A über, bei der die aktuelle Situation in der TU Berlin und unser Umgang mit dieser analysiert wurde.

Die Probleme in Deutschland entwickeln sich dabei so zahlreich in eine Richtung, bei der es nahezu fraglich wird, ob ein weiterer Sparkurs der Bundesregierung sinnvoll ist. Die Wasserschaden-Bingos sind voll, die Social-Media Accounts reichlich befüllt. An der Situation ändert sich jedoch nichts.

Entsprechend schneiden wir kurz die Reso der ZaPF an, welche zumindest weiteren Schaden durch die Berliner Hochschulbaugesellschaft abwenden möchte. Diese wird im Endplenum im Konsens beschlossen.

Resolutionen

Eine Resolution ist eine gemeinsame Stellungnahme der KoMa (d. h. der dort anwesenden Menschen) zu meist politischen und fachlichen Themen im Bezug zum Mathematikstudium und der Fachschaftsarbeit. Resolutionen werden meist auf dem Abschlussplenum beschlossen. Sie werden veröffentlicht (Presse) und an die jeweiligen Ministerien/Regierungen etc. verschickt.

KoMa-Büro, Fachschaft Mathematik, Endenicher Allee 60, 53115 Bonn

Hochschulrektorenkonferenz
Kultusministerkonferenz

Resolution zu Prüfungsprotokollen von Mündlichen Prüfungen unterschreiben

Wir, die 94. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften (KoMa), fordern, dass Protokolle von mündlichen Prüfungen direkt nach der Prüfung und insbesondere vor der Notenvergabe von der geprüften Person eingesehen werden können. Um die Fairness des Prüfungsverfahrens zu gewährleisten, fordert die KoMa daher die zuständigen Prüfungskommissionen und die Prüfungsämter auf, folgende Regelungen verbindlich einzuführen:

Verfahren: Unmittelbar nach Abschluss der mündlichen Prüfung und bevor die Endnote bekannt gegeben wird, erhält die geprüfte Person eine Möglichkeit der Einsicht in das vollständige Prüfungsprotokoll. Der geprüften Person wird dazu ein angemessener Zeitraum eingeräumt, um das Protokoll in Ruhe zu lesen und auf inhaltliche Richtigkeit zu prüfen. Sollte die geprüfte Person eine wesentliche Missrepräsentation bzw. Falschdarstellung ihrer Aussagen feststellen, so kann sie dies unverzüglich mit den Prüfenden besprechen.

Anmerkungen der geprüften Person sollten dabei von den Prüfenden beachtet und gegebenenfalls im Prüfungsprotokoll geändert werden. Anschließend bestätigen alle Prüfenden bzw. Protokollierenden per Unterschrift, dass sie der geprüften Person hinreichend Zeit zur Einsicht in das Protokoll gegeben haben.

Weitergehend fordern wir, dass allen mündlichen Prüfungen eine unabhängige dritte, protokollierende Person beisitzt. Dadurch ist eine unabhängige Bewertungsgrundlage gegeben, wodurch die Fairness der Benotung gefördert wird.

Begründung: Mündliche Prüfungen sind im Studium weit verbreitet, jedoch fehlt den Studierenden ein proportionales Mitspracherecht bei der Dokumentation ihrer Leistungen. Das reine Protokoll ohne vorherige Einsichtsmöglichkeit benachteiligt Studierende im Falle von Ungenauigkeiten oder Fehlrepräsentationen. Die vorgeschlagene Regelung schafft ein faires Verfahren, das sowohl die Interessen der Prüfenden (wie zum Beispiel Transparenz und Freiheit der Lehre) als auch die der Studierenden (wie zum Beispiel Rechtssicherheit und Widerspruchsmöglichkeit) wahrt, ohne den bisherigen Prüfungsablauf unverhältnismäßig zu verändern.

Das Ziel dieser Resolution ist es, vergleichbare Transparenz- und Objektivitätsstandards für mündliche Prüfungen herzustellen, wie sie für schriftliche Prüfungen bereits üblich sind. Mit dem vorgeschlagenen Verfahren soll sichergestellt werden, dass Fehler im Prüfungsprotokoll unmittelbar behoben werden.

Diese Resolution wurde von der 94. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften im Konsens beschlossen.

Essen, den 25. Mai 2026

KoMa-Büro, Fachschaft Mathematik, Endenicher Allee 60, 53115 Bonn

Akkreditierungsrat
Hochschulen

Resolution zur Einhaltung der Veröffentlichungspflicht systemakkreditierter Hochschulen

Wir, die 94. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften, fordern eine verlässliche Einhaltung der Veröffentlichungspflicht systemakkreditierter Hochschulen nach Musterrechtsverordnung § 18 Abs. 4.

Das bedeutet unter anderem:

1. Systemakkreditierte Hochschulen müssen zügig ihren Pflichten nachgehen, ihre "Akkreditierungsentscheidungen sowie eine Kurzzusammenfassung der Qualitätsbewertung zur Veröffentlichung zur Verfügung [zu stellen]" (MRVO § 18 Abs. 4 Satz 2). Konkret soll ab dem Zeitpunkt der endgültigen Entscheidung deren Ergebnis spätestens nach zwei Wochen, und die Kurzzusammenfassung maximal nach zwei Monaten in der Datenbank des Akkreditierungsrates¹ öffentlich einsehbar sein.
2. Der Akkreditierungsrat als zentrales Qualitätssicherungsorgan muss die Vollständigkeit und Richtigkeit der Informationen in der Datenbank sicherstellen.
3. Es soll eine niederschwellige Beschwerdemöglichkeit eingerichtet werden, in der Unstimmigkeiten und fehlende Informationen gemeldet werden können.

Ausführung & Begründung:

Wie die Begründung der aktuellen Musterrechtsverordnung bereits erklärt, ist das Ziel der Veröffentlichungspflicht, "dem berechtigten Interesse der Öffentlichkeit wie z. B. Studieninteressierter, Studierender und Arbeitgeber nach relevanten Informationen zur Qualitätssicherung des Studienangebots nachzukommen." Dass die Datenbank des Akkreditierungsrates an vielen Stellen Lücken aufweist, stellt demnach keinen tragbaren Zustand dar.

Zu 1.:

Jahrelanger Verzug in der Veröffentlichung von Akkreditierungsentscheidungen ist leider keine Seltenheit in der Datenbank des Akkreditierungsrates. Ihr zufolge bietet beispielsweise die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg aktuell lediglich 88 akkreditierte Studiengänge² an, während es ihren eigenen Aussagen nach tatsächlich deutlich über 200 Studiengänge³ sind. Solch signifikante Abweichungen zeugen von strukturellen Defiziten, die dringend evaluiert und konstruktiv überarbeitet werden müssen.

Zu 2.:

Der Akkreditierungsrat bürgt mit seinem Siegel für die Hochschulen und trägt daher eine erhöhte Verantwortung, gegen derartige Defizite in seiner eigenen Datenbank vorzugehen. Bei solch gravierenden Unstimmigkeiten der Zahlen muss früher eingeschritten werden, um jahrelange Fehlstände gar nicht erst möglich zu machen.

¹Datenbank des Akkreditierungsrates: <https://antrag.akkreditierungsrat.de>

²Aktuell akkreditierte Studiengänge der FAU Erlangen-Nürnberg in der ELIAS Datenbank des Akkreditierungsrates: <https://antrag.akkreditierungsrat.de/akkrstudiengaenge/?hochschule=98dcad38-7145-79c5-60fa-c781d50b475d&akkreditiert=Ja&limit=100> (abgerufen am 25.05.2026)

³Studiengänge der FAU Erlangen-Nürnberg: <https://www.fau.de/studium/studienangebot/alle-studiengaenge/> (abgerufen am 25.05.2026)

Zu 3.:

Auch mit den gründlichsten internen Strukturen können weiterhin Fehler passieren. Daher ist eine Möglichkeit nötig, Unstimmigkeiten niederschwellig melden zu können, beispielsweise durch ein Kontaktformular auf der Webseite des Akkreditierungsrates. Eine solche Kontaktmöglichkeit würde den Akkreditierungsrat in seiner Verantwortung bzgl. Punkt 2 nachhaltig unterstützen, und systemakkreditierte Hochschulen stärker in die Verantwortung nehmen.

Diese Resolution wurde von der 94. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften im Konsens beschlossen.

Essen, den 25. Mai 2026

Entwurf
31. Mai 2026

KoMa-Büro, Fachschaft Mathematik, Endenicher Allee 60, 53115 Bonn

Hochschulen
Studierendenwerke
Bahnverantwortliche (Deutschlandsemesterticket)

Resolution zu physischen Ausweismöglichkeiten

Wir, die 94. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften, fordern,

dass alle hochschulischen Ausweismöglichkeiten, welche für das Studium, die Mensen, die Bibliotheken und weitere Einrichtungen benötigt werden, immer eine physische Alternative besitzen müssen. Diese sollen immer kostenfrei, ohne signifikanten bürokratischen Aufwand und ohne die Pflicht zu einer Rechtfertigung zur Verfügung stehen.

Eine physische Alternative ist notwendig, um digitale Barrierefreiheit zu gewährleisten, denn sie setzt nicht voraus, dass man über ein hinreichend aktuelles und funktionierendes digitales Endgerät verfügt. Nicht alle Studierenden besitzen die finanzielle Möglichkeit, um hinreichend aktuelle Geräte zu kaufen oder eventuelle Schäden an nicht mehr funktionierenden Geräten zu reparieren. Des Weiteren bietet eine physische Karte eine verlässliche Ausweismöglichkeit, sollten digitale Geräte keine Internetverbindung besitzen, entladen sein oder aus anderen Gründen kurzfristig nicht funktionieren. Auch ist es möglich, dass digitale Angebote wie etwa eine Uni-App durch Wartungsarbeiten oder anderweitige Ausfälle nicht verfügbar sind.

Ebenso sollten Studierende nicht gezwungen sein, externe Applikationen auf ihren Geräten zu installieren. Digitale Lösungen besitzen nämlich zusätzliche Risiken sowie Angriffsflächen, weswegen es Studierenden erlaubt sein muss, diese ohne Mehrkosten abzulehnen. Dem Netzwerk Datenschutzexpertise entsprechend „[streitet] das Recht auf Datenschutz, [...] das Recht auf Informationsfreiheit [...], demokratische Transparenz sowie das Rechtsstaatsprinzip dafür, dass ‚digital first‘ eben nicht ‚digital only‘ bedeuten darf.“¹

Es sollte möglich sein, an allen Orten dieselbe Ausweismöglichkeit und ihr physisches Pendant einzusetzen. Verschiedene Karten erhöhen den bürokratischen Aufwand der Studierenden und stellen vermeidbare Materialkosten dar, weil bereits eine zentrale Karte genügen würde. Hier lassen sich Negativbeispiele finden, wie an der Universität Bonn, in welcher bis vor zwei Jahren zwei Papierausweise und eine Chipkarte benötigt wurden.

Die physischen Ausweismöglichkeiten sollten insbesondere haltbar sein, idealerweise in Form einer Chipkarte. Ausweismöglichkeiten aus Papier oder ähnlichem Material verschleiben schnell und sorgen damit für erhöhten Aufwand, wenn diese ersetzt werden müssen.

Sollte diese Karte dabei eine Bezahlfunktion besitzen, sollte diese zusätzlich immer mit Bargeld und gängigen EC-Karten aufladbar sein. Auch hier sollten alle Studierenden die Möglichkeit besitzen, auf Dienste Dritter zu verzichten. Des Weiteren gibt es Studierende, insbesondere ausländische Studierende, welche kein Konto in Deutschland besitzen und daher auf Bargeld angewiesen sind.

Zusätzlich fordern wir, dass auch die Semestertickets der Hochschulen eine physische und ohne Mehrkosten verfügbare Alternative ohne signifikanten bürokratischen Aufwand und ohne die Pflicht zu einer Rechtfertigung zur Verfügung stehen. Im Falle eines Deutschlandsemestertickets schließen wir uns der Resolution zum vergünstigten Deutschlandticket der ZaPF² an, in welcher "[d]ie ZaPF [...] Politik und Verkehrsbetriebe dazu

¹Gutachten zum Digitalzwang (Netzwerk Datenschutzexpertise, 2024): https://www.netzwerk-datenschutzexpertise.de/sites/default/files/pe_2024_digitalzwang.pdf (abgerufen am 25.05.2026)

²ZaPF zum vergünstigten Deutschlandticket (2024): https://zapfev.de/resolutionen/sose24/Deutschlandticket/Reso_Deutschlandticket.pdf (abgerufen am 25.05.2026)

auffordert], gemeinsam eine kostenlose und unbürokratische Möglichkeit für Studierende zu schaffen, das solidarische Deutschlandticket auf Wunsch auch ohne Smartphone nutzen zu können". Für anderweitige Semestertickets sollten Studierende immer eine physische Alternative besitzen. Idealerweise ist diese wie bereits bei vorherigen Semestertickets in einem physischen Studierendenausweis integriert, wie es beispielsweise in der Vergangenheit beim Niedersachsenticket der Fall war.³

Auch hier gilt, dass eine physische Alternative die digitale Barrierefreiheit gewährleisten würde und der Forderung nach physischen Ausweismöglichkeiten nachkommen würde.

Diese Resolution wurde von der 94. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften im Konsens beschlossen.

Essen, den 25. Mai 2026

Entwurf
31. Mai 2026

³AStA Lüneburg zum Niedersachsenticket: <https://www.asta-lueneburg.de/archiv/niedersachsenticket/> (abgerufen am 25.05.2026)

KoMa-Büro, Fachschaft Mathematik, Endenicher Allee 60, 53115 Bonn

Landesstudierendenvertretung Baden-Württemberg
Konferenz Sächsischer Studierendenschaften
Bayerische Landesstudierendenrat (BayStuRa)
Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V. (DAAD)
Wissenschaftsministerkonferenz

Resolution gegen die zusätzliche Belastung von internationalen Studierenden

Wir, die 94. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften, fordern einen freien und gleichen Zugang zu Bildung. Dieser darf nicht durch Studiengebühren eingeschränkt werden. Internationale Studierende stellen eine große Bereicherung für den Studienstandort Deutschland dar, erleben aber ohnehin zahlreiche zusätzliche Belastungen. Somit sind zusätzliche Studiengebühren für internationale Studierende unzumutbar. Allerdings werden in Bundesländern wie Baden-Württemberg und Bayern zusätzliche Studiengebühren für internationale Studierende erhoben^{1, 2}, und auch in Sachsen besteht für Hochschulen diese Möglichkeit³. Die Entwicklung in Richtung zusätzliche Studiengebühren sehen wir als kritisch, und fordern deshalb die Abschaffung zusätzlicher Studiengebühren für internationale Studierende.

Internationale Studierende haben bereits ohne zusätzliche Studiengebühren im Gegensatz zu deutschen Studierenden enorme Hürden zu bewältigen. Visa-Einschränkungen sorgen dafür, dass internationale Studierende eine Verfügbarkeit über 992 Euro pro Monat bzw. 11.904 Euro pro Studienjahr nachweisen müssen^{4, 5}. Weiterhin stellen Bewerbungen an Universitäten oft hohe finanzielle Belastungen für internationale Studierende dar⁶.

Aktuell gibt es in Baden-Württemberg zusätzliche Studiengebühren für internationale Studierende von 1.500 Euro im Semester⁷. Wir schließen uns dazu der Meinung der Zusammenkunft aller deutschsprachigen Physikfachschaften (ZaPF) aus dem Wintersemester 2016 an, welche diese Einführung stark kritisierte⁸.

Wir beobachten zudem Diskussionen zur Einführung von Studiengebühren nach dem Vorbild von Baden-Württemberg⁹. Allerdings kann hier nicht von einer Vorbildfunktion die Rede sein. Die weitere finanzielle Belastung sorgte unter anderem für einen Rückgang der Studierendenzahlen internationaler Studierender in Baden-Württemberg um ca. 6.000 Studierende^{10, 11}. Wir kritisieren die Ungleichbehandlung der Studierenden, insbesondere der Differenzierung zwischen Studiengebühren für europäische und außereuropäische Studierende. Auch der freie Zusammenschluss von student*innenschaften (fzs) „ist [...] der Auffassung, dass die Neueinführung

¹Baden-Württemberg: § 3 LHGebG

²Bayern: Art. 13 Abs. 3 BayHIG

³Sachsen: Art. 13 Abs. 3 SächsHSG

⁴Kosten internationaler Studierender (StuWe): <https://www.internationale-studierende.de/finanzierung> (abgerufen am 28.05.2026)

⁵Nachweispflicht Visum (DAAD): <https://www.daad.de/de/in-deutschland-studieren/leben-in-deutschland/finanzen/> (abgerufen am 28.05.2026)

⁶Bearbeitungskosten Bewerbungen (uni assist): <https://www.uni-assist.de/bewerben/kosten-zahlen/bearbeitungskosten/> (abgerufen am 28.05.2026)

⁷Kosten BaWü: § 4 Abs. 1 LHGebG

⁸ZaPF gegen Gesetzes Einführung in BaWü (2016): https://zapf.de/resolutionen/wise16/Reso_Studiengebuehren/Reso_Studiengebuehren.pdf (abgerufen am 28.05.2026)

⁹AfD-Gesetzentwurf für Studiengebühren int. Studierender (2025): <https://afd-fraktion-sachsen.de/afd-gesetzentwurf-s-tudiengebuehren-fuer-internationale-studenten-einfuehren/> (abgerufen am 28.05.2026)

¹⁰Mobilitätsentwicklung int. Studierender (DAAD, 2025): https://www.wissenschaft-welttoffen.de/content/uploads/2025/04/WN0_Kompakt_DT_barrierefrei.pdf (abgerufen am 28.05.2026)

¹¹Statistik der Studierenden, WS 24/25 (Destatis, 2025): <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Hochschulen/Publikationen/Downloads-Hochschulen/statistischer-bericht-studierende-hochschulen-endg-2110410257005.html?templateQueryString=allgemeine+deutsche> (abgerufen am 28.05.2026)

jeglicher Gebühren gegen den UN-Sozialpakt und damit gegen geltendes Recht verstößt¹². Daneben ist es nicht sicher geklärt, ob diese Regelung nicht gegen Gleichheitsrechte verstößt¹³.

Die gängigen Rechtfertigungen für diese Maßnahmen halten wir für ungeeignet. So begründet das Land Baden-Württemberg die Notwendigkeit dieser Studiengebühren mit den mangelnden Mitteln an den Hochschulen¹⁴. Jedoch sollten Hochschulen nie auf Lasten der Studierenden finanziert werden, sondern eine ausreichende Grundfinanzierung vom Staat erhalten. Außerdem gilt laut des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW): „Jeder Jahrgang internationaler Studierender trägt langfristig rund achtmal mehr zu den Einnahmen der öffentlichen Haushalte bei, als der Staat für ihn per Saldo investiert“¹⁵. Weiter ist die Existenz von zusätzlichen Studiengebühren für internationale Studierende in anderen Ländern keine Rechtfertigung für die Einführung oder den Erhalt der Studiengebühren in Deutschland. Ganz im Gegenteil sollten der Staat und die deutschen Hochschulen eine Vorreiterrolle für Gleichheit und soziale Gerechtigkeit ausleben. Das würde auch die Diversität und Internationalität der Hochschulen stärken.

Aus diesen Gründen fordern wir, existierende zusätzliche Studiengebühren für internationale Studierende abzuschaffen sowie keine neuen einzuführen!

Terminologie in dieser Resolution: Um die Lesbarkeit zu erhöhen wird die folgende Terminologie in dieser Resolution genutzt:

„Hochschulen“ referiert ausschließlich auf staatliche Hochschulen.

Wenn nicht weiter spezifiziert meint „internationale Studierende“ im folgenden Studierende in Deutschland, welche aus dem außereuropäischen Ausland kommen.

Diese Resolution wurde von der 94. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften im Konsens beschlossen.

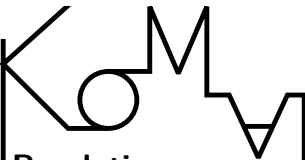
Essen, den 25. Mai 2026

¹²Stellungnahme fzs (2026): <https://www.fzs.de/2026/04/29/stellungnahme-afd-studiengebuehren-internationals-sachsen/> (abgerufen am 28.05.2026)

¹³Verfassungsblog über BaWü (2016): <https://verfassungsblog.de/studiengebuehren-fuer-schwache-baden-wuerttemberg-und-das-verfassungs-und-voelke/> (abgerufen am 28.05.2026)

¹⁴Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst BaWü: <https://mwk.baden-wuerttemberg.de/de/hochschulen-studium/studieren-in-bw/studienfinanzierung/gebuehren-fuer-internationale-studierende-und-zweitstudium/> (abgerufen am 28.05.2026)

¹⁵Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (DAAD, 2025): <https://www.daad.de/de/pressemitteilungen/2025/iw-studie-internationale-studierende-wirtschaftlicher-gewinn-fuer-deutschland/> (abgerufen am 28.05.2026)



KoMa-Büro, Fachschaft Mathematik, Endenicher Allee 60, 53115 Bonn

Alle künftigen KoMata

Resolution über die Unvereinbarkeit mit rechtsextremen Burschenschaften

Wir, die 94. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften (KoMa), schließen uns der Resolution zur Unvereinbarkeit mit der AfD der 91. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften an. Darüber hinaus sprechen wir uns klar gegen rechtsextreme Burschenschaften aus.

In der Resolution zur Unvereinbarkeit mit der AfD der 91. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften wurden die AfD und andere rechtsextreme, demokratiefeindliche oder menschenverachtende Organisationen strengstens verurteilt und die Unvereinbarkeit der Mitgliedschaft in einer dieser Organisationen mit der Teilnahme an einer Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften gefordert. Dies unterstützen wir vollends.

Ohne diese Forderung zu schwächen, fordern wir konkreter die Unvereinbarkeit mit der Mitgliedschaft in einer Burschenschaft unter dem Dachverband der Deutschen Burschenschaften, Burschenschaftlichen Gemeinschaft oder anderen Burschenschaften, die vom Verfassungsschutz beobachtet werden.

Diese Unvereinbarkeit entsteht unter anderem auch explizit aus der Nähe dieser Burschenschaften zur AfD, da es eine große personelle Überschneidung gibt¹.

Schon bei der Auswahl der Mitglieder ist die diskriminierende Natur dieser Burschenschaften offensichtlich. Zum Beispiel werden Frauen und ihrer Auffassung nach "Nicht-Deutsche" ausgeschlossen². Außerdem vertreten sie völkisches und nationalistisches Gedankengut.

Solches Gedankengut halten wir für unvereinbar mit der Teilnahme an einer Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften.

Diese Resolution wurde von der 94. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften im Konsens beschlossen.

Essen, den 25. Mai 2026

¹Bezüge der AfD zu Burschenschaften (tagesschau, 2024): <https://www.tagesschau.de/investigativ/report-mainz/afd-burschenschaften-100.html> (abgerufen am 26.05.2026)

²Burschenschafter streiten über "Ariernachweis" (SPIEGEL, 2011): <https://www.spiegel.de/lebenundlernen/uni/rechtsruck-im-dachverband-burschenschafter-streiten-ueber-ariernachweis-a-767788.html> (abgerufen am 26.05.2026)



KoMa-Büro, Fachschaft Mathematik, Endenicher Allee 60, 53115 Bonn

Bildungsministerien der Länder
Wissenschaftsministerkonferenz
Hochschulrektorenkonferenz

Resolution für Transparenz von privaten Hochschulen

Private Hochschulen sind ein fester Bestandteil des deutschen Hochschulsystems. Ihre Abschlüsse sind rechtlich grundsätzlich denen staatlicher Hochschulen gleichgestellt¹. Gleichzeitig bestehen bei Transparenz und Qualitätssicherung teilweise gravierende Unterschiede.

Staatliche Hochschulen veröffentlichen studienrelevante Informationen – insbesondere Studien- und Prüfungsordnungen – häufig in öffentlich zugänglichen Verkündungsblättern oder Satzungen. Dies wird im Regelfall auch durch das jeweilige Landeshochschulgesetz gefordert.² Zudem werden die Informationen auf den Websites aufbereitet und sind öffentlich zugänglich.

Bei privaten Hochschulen sind vergleichbare Informationen vor Vertragsabschluss teilweise nur eingeschränkt oder gar nicht öffentlich verfügbar. In einigen Fällen werden Prüfungsordnungen als vertraulich behandelt und werden selbst auf Anfrage bei Studieninteresse nicht zur Verfügung gestellt. Die Landeshochschulgesetze verhindern dieses Verhalten nicht. Sie stellen nur geringe Anforderungen an private Hochschulen und fordern insbesondere nicht die gleiche Transparenz wie bei staatlichen Institutionen.

Aus unserer Sicht sollten vor allem auch Studieninteressierte unabhängig von der Trägerschaft einer Hochschule Zugang zu verständlichen, aktuellen und verlässlichen Informationen haben. Dies geht auch aus der von der Hochschulrektorenkonferenz angefertigten Übersetzung der Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum hervor: „Hochschulen veröffentlichen leicht verständliche, korrekte, objektive, aktuelle und gut zugängliche Informationen über ihre Aktivitäten und Studiengänge.“³ Diese Forderung wird zudem durch die MRVO gestützt.⁴

Wir, die 94. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften, fordern daher mindestens ein vergleichbares Maß an Transparenz, Öffentlichkeit und Qualitätssicherung für private Hochschulen wie es bereits für staatliche Hochschulen gilt. Dies soll in den Hochschulgesetzen kodifiziert sein. Wir rufen deshalb die Wissenschaftsministerien der Bundesländer auf, dies umzusetzen.

Zudem fordern wir umfassende und leicht zugängliche Informationen für Studieninteressierte durch private Hochschulen.

Diese Resolution wurde von der 94. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften im Konsens beschlossen.

Essen, den 25. Mai 2026

¹z. B. § 95 BBgHG, § 122 ThürHG

²U. a. § 3 Abs. 2 ThürHG und § 124 ThürHG, § 71a S. 1 NHG, § 2 Abs. 4 HG NRW

³HRK (2015): https://www.hrk.de/uploads/media/ESG_German_and_English_2015.pdf (abgerufen am 28.05.2026) basierend auf ESG „1.8 Öffentliche Informationen“

⁴§ 12 Abs. 1 MRVO

Plenarprotokolle

Im Plenum treffen sich alle Teilnehmenden, um gemeinsam Informationen auszutauschen und zu diskutieren. Vom Plenum werden Beschlüsse gefasst. Immer gibt es ein Anfangs- und ein Abschlussplenum, nach Bedarf auch ein oder mehrere Zwischenplena. Die Teilnahme am Plenum ist natürlich freiwillig, trotzdem ist es wichtig, dass möglichst alle daran teilnehmen, um Informationen an alle weitergeben zu können und damit alle Positionen berücksichtigt werden können. Bei themenbezogenen Zwischenplena ist das z. T. weniger wichtig.

Anfangsplenum

Datum:	22.05.2026
Dauer:	19:12 bis 23:24 Uhr
Leiter:	Lili (Bonn), Ludwig (Bonn)

Tagesordnung

1. Allgemeine organisatorische Informationen
2. Begrüßung und Ansagen der Orga
3. Berichte
4. Vorstellung der Fachschaften
5. AK Vorstellung
6. Sonstiges

Allgemeine organisatorische Informationen

- Wichtige Links und QR-Codes
- Die Regeln der KoMa und des Plenums werden benannt
- Die AK-Planung wird erläutert

Begrüßung und Ansagen der Orga

Die gesamte Hauptorga (Hannes, Jan, Jonas und Ole) stellt sich vor, begrüßt die Anwesenden und gibt ein paar Hinweise in Bezug auf den Verlauf der Konferenz.

Berichte

Es berichten

- Der Förderverein der KoMa
- Das KoMa Büro
- Das Kurier-Team
- Das Gedächtnis der KoMa
- Das Reso Team
- Das Feedback Team der KoMa93 Chemnitz
- Die WACHKoMa Minimalstandards

Fachschaftsberichte

Die Fachschaften, nach Städten alphabetisch geordnet, stellen sich, ihre laufenden Projekte und aktuelle Situation, vor. Die detaillierten Fachschaftsberichte sind ab **Seite 15** nachzulesen.

AK Vorstellung

Die Arbeitskreise wurden gesammelt und vorgestellt.

Sonstiges

Bereits existente Resos werden vorgestellt und zu ihnen ein allgemeines Stimmungsbild ermittelt. Die Orga der KoMa 95 in Düsseldorf stellt ihr Konzept vor.

Zwischenplenum

Datum:	30.10.2024
Dauer:	19:10 bis 22:04 Uhr
Leiter:	Vorname Nachname

Tagesordnung

1. Fachschaftsvorstellung
2. AK-Berichte
3. Resolutionsentwürfe
4. Sonstiges

Fachschaftsberichte

Die nachgereisten Fachschaften stellen sich vor.

AK-Berichte

Arbeitskreise, die bereits getagt haben, stellen ihre Ergebnisse vor. Die Berichte sind im Kurier ab **Seite 47** zu finden.

Resolutionsentwürfe

Es wurden folgende Resolutionsentwürfe vorgestellt und diskutiert:

- Regelstudienzeit
- Online Wahlen

- Prüfungsletztversuchgespräche
- Lehre in Berufungskommissionen

Bis auf den Entwurf „Regelstudienzeit“, welche von der parallel tagenden KOMET vorgestellt wurde und gegen die Vetos vorlagen, wurden alle Entwürfe zur Überarbeitung und Abstimmung auf das Abschlussplenium vertagt.

Sonstiges

Der KoMa e.V. tagt im Anschluss und sucht noch Nachwuchs.

Abschlussplenum

Datum:	30.10.2024
Dauer:	19:10 bis 22:04 Uhr
Leiter:	Vorname Nachname

Tagesordnung

1. Organisatorisches
2. AK-Berichte
3. Resolutionen
5. KoMaXX+n
6. KoMa Förderverein
7. Sonstiges

Organisatorisches

- Punkte ...

AK-Berichte

Arbeitskreise, die bereits getagt haben, stellen ihre Ergebnisse vor. Die Berichte sind im Kurier ab Seite 47 zu finden.

Resolutionsentwürfe

Es wurden folgende Resolutionsentwürfe vorgestellt und diskutiert:

- Reso

Bis auf den Entwurf XYZ, gegen den Vetos vorlagen, wurden alle Resolutionen im Konsens beschlossen und sind in diesem Kurier ab Seite Seite 83 zu finden.

KoMaXX+n

KoMa Förderverein

- Neuer Vorstand wurde gewählt
- Vorsitzender: AAA
- Stellvertretende Vorsitzende: BBB
- Finanzer: CCC
- Spenden werden gerne gesehen bei DDD.

Sonstiges

- punkt 1
- punkt 2
 - punkt 2.1
 - punkt 2.2
- Fundsachen wurde von XXXXX präsentiert, einiges konnte zurückgegeben werden.

Blitzlicht

- Blitz 1
- Blitz 2

Sonstiges

Spaß-AK Gebäude erkunden

von Willi Symang, TU Berlin

Der AK Gebäude erkunden ist dieses Jahr bereits das zweite Mal von mir geplant worden, in Chemnitz musste er aber, gleich wie jeder zweite Zug um Essen, leider entfallen.

Wir trafen uns um kurz nach 3 im KoMaCafe und machten uns auf den weg, das WSC zu erkunden. Durch einen nicht-orga-local hatten wir auch einen Spezialauftrag: wir sollten die Dusche im Gebäude ausfindig machen! Das war, dank unserer Taktik, einfach an jeder Tür zu klinken, zum Glück recht schnell erledigt. Sie liegt natürlich direkt neben der Teeküche Süd im 4. OG.

Daneben gab es noch ein paar andere Highlights im oberirdischen Gebäudeteil – so richtig spannend wurde es aber in der Tiefgarage. Hier wurde im 2. UG eine riesige Stahlkonstruktion zusammengeschweißt, die wohl bald irgendwas mit Löschwasser zu verantworten haben wird. Der Bauzaun war offen, wir also quasi eingeladen, uns das genauer anzuschauen.

Dank der Orga gab es für diesen Spaß-AK noch Spaß-Unterstützung, sodass uns die heiligen Pforten zum Fachschafts-Lagerraum geöffnet wurden. Entführen durften wir da leider nichts, obwohl es echt verlockend war!

Alles in allem ein voller Erfolg. Wir freuen uns auf die nächste Ausgabe in Düsseldorf.

Spaß-AK Bademantel Fantagung

von **Stefan Behrens, Uni Heidelberg**

Wie zu jeder KoMa fand auch dieses Jahr wieder die Bademantel Fantagung (kurz BaFaTa) als Parallelveranstaltung zur KoMa stattgefunden. Dieses Jahr haben 4 Teilnehmende an der Tagung teilgenommen.

Das Tragen der Bademäntel wurde wie jeden Sommer durch die Hitze erschwert. Außerdem hat das Hauptplenum auf Bitte der BaFaTa eine Bademantelpflicht für die KoMa beschlossen. Wir erwarten also für die kommende BaFaTa steigende Teilnehmendenzahlen. Wir nehmen uns außerdem auch noch vor, die BaFaTa im Vorhinein besser zu bewerben. Außerdem äußert die BaFaTa den Wunsch für Patches bei der nächsten BuFaTa.

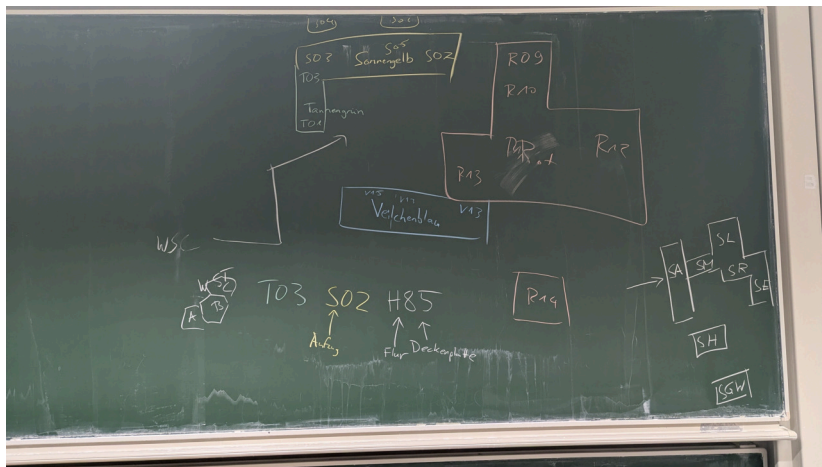
Räume suchen – nur mit Kompass

von **Hannes Elsen, Universität Duisburg-Essen**

Einen Raum an der Universität Duisburg-Essen zu finden ist ganz einfach. Das kann jede und jeder bestätigen, der oder die auf der 94. KoMa in Essen dabei war. Nie war es so intuitiv, seinen Seminarraum zu finden – zumindest, wenn man einen Kompass dabei hat. Aber fangen wir vorn an:

Das Weststadtcarree, das die Fakultät für Mathematik beherbergt, besteht im Grunde aus vier langen Fluren, die insgesamt ein Rechteck ergeben. Da dieses Rechteck fast parallel zu den Koordinatenachsen der Erdoberfläche liegt, hielt man es für sehr sinnvoll, bei der Raumnummerierung diesen Fluren keine eigenen Namen zu geben, sondern stattdessen an den inneren Kompass zu appellieren: Jeder Raum im WSC beginnt mit WSC-N für Norden, S für Süden, W für Westen und O für Osten. So weit, so einleuchtend.

Nun könnte man ja einfach die Räume entlang der Flure von 1 bis $n \in \mathbb{N}$ durchnummerieren, aber: Dann könnte man ja aus der Raumnummer



Im Hauptplenum angefertigte Skizze zur Unterstützung der Nummerierungserklärung

gar nicht erkennen, ob der gesuchte Raum ein Seminarraum ist oder nicht! Das wäre ein schrecklicher Verlust, darum ergänzen wir in allen Seminarräumen einfach noch ein „U“ (für Unterricht, versteht sich) und nummerieren dann fleißig durch. So ergibt die Raumnummer „WSC-S-U-4.01“ natürlich vollkommen Sinn: Auf der Südseite des WSCs im 4. Obergeschoss der erste Seminarraum. Bitte nur nicht verwechseln mit „WSC-S-4.01“ ohne den Indikator „U“ für „Unterricht“, denn das ist natürlich ein ganz anderer (Büro-)Raum.

Wenn man dieses System erstmal verstanden und im Laufe des Studiums einen Sinn fürs Erdmagnetfeld entwickelt hat, kann man nun auf die nächste Stufe aufsteigen. Denn natürlich ist das WSC nur eins von vielen Gebäuden der Universität Duisburg-Essen, und natürlich haben verschiedene Standorte auch verschiedene Nummerierungssysteme – die UDE traut ihren Studierenden eben noch echte kognitive Höchstleistungen zu.

Am Hauptcampus stehen einige Gebäude, die netterweise alle dem gleichen Schema folgen. Jedes Gebäude (oder vielmehr jeder Gebäude-

eingang) hat ein Kürzel aus einem Buchstaben und zwei Ziffern. Die zwei Ziffern sind geradezu langweilig von 01 bis 14 durchgezählt (mit Ausnahme der nicht-existenten 08), aber die Buchstaben haben es in sich: Jeder Gebäudeeingang hat eine von vier Farben! S wie sandgelb, T wie tannengrün, V wie veilchenblau und R wie ... rot.

Hat man nun den richtigen Eingang gefunden, steht man oft vor einer Vielzahl von Aufzügen, die ebenfalls in einer der vier Farben angestrichen sind. Der nächste Block aus einem Buchstaben und zwei Ziffern gibt Farbe des Aufzugs und Stockwerk an. Und ja, die Aufzugfarbe ist relevant: In einigen Gebäuden kann es sein, dass der sandgelbe Aufzug im 3.OG ganz woanders hält als der tannengrüne, und die einzige Verbindung zwischen diesen Gebäudetrakten liegt darin, wieder ins Erdgeschoss zu fahren.

Der letzte Buchstabe steht dann abschließend für den Flur (stumpf durchbuchstabiert von A bis maximal H) und die zwei darauffolgenden Ziffern für die Raumnummer. Jetzt könnte man ja wieder denken, der Einfachheit halber sollte man nun von 1 bis $n \in \mathbb{N}$ durchzählen können, aber wieder falsch gedacht! Denn: Angenommen, der Zuschnitt der Büros soll mal geändert werden, Wände zwischen zwei Seminarräumen eingebaut oder abgerissen werden, dann würde die schöne Durchnummerierung ja durcheinandergeraten! Deswegen haben sich die Chefplanenden der UDE eine viel bessere Lösung ausgedacht. Türen und Wände ändern sich, aber die Decke – die bleibt doch sicherlich gleich! Und deswegen stehen die letzten beiden Ziffern für ... die Anzahl der Deckenplatten zwischen Beginn des Flures und der Tür zum Raum. Bevor die Frage aufkommt: Keine Sorge, man hat wirklich an alle Eventualitäten gedacht. Falls ein Raum noch vor Beginn des Flurs seine Tür hat, bekommt er stattdessen ein „X“.

Und mit all diesem Wissen kann man dann auch R12 S02 H85 finden: Man betrete das rote Gebäude mit der Nummer 12, nehme den sandgelben Aufzug ins 2. OG, finde Flur H, zähle dann 85 Deckenplatten ab und – voilà! – Seminarraum gefunden. Ach ja, übrigens: Die Deckenkacheln

sind bei vergangenen Sanierungsmaßnahmen größtenteils ausgetauscht und durch andere ersetzt worden, aber die Raumnummern lassen wir jetzt lieber so. Never change a running system.

So viel Input soll dann aber auch erstmal genügen. Für einen bisschen Vorgeschmack auf mehr: Am Campus Duisburg sollte man sich für die Raumnummer besser den Straßennamen der Gebäudeanschrift merken, und am Campus Schützenbahn steht natürlich „M“ für Mitte, „A“ für Altbau und „H“ für Hochhaus. Wer noch mehr und noch abstrusere Raumnummernkonventionen kennenlernen möchte, ist an der Universität Duisburg-Essen herzlich willkommen! Der Slogan der Uni ist nicht umsonst „Offen im Denken“, und das galt wohl ganz besonders für die Ideenurheber*innen der Raumnummern.



<https://www.die-koma.org>